Zeitschrift: Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio

Herausgeber: Staatssekretariat für Wirtschaft

Band: 61 (1943)

Heft: 92

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bern
Dienstag, 20. April
1943

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Berne
Mardi, 20 avril
1943

Feuille officielle suisse du commerce · Foglio ufficiale svizzero di commercio

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Feiertagen

61. Jahrgang — 61me année

Paraît tous les jours, le dimanche et les jours de fête exceptés

N° 92

Redaktion und Administration:
Effingerstrasse 3 in Bern. Telephon Nr. (031) 21660

Im Inland kann nur durch die Post abonniert werden — Abonnementsbeträge nicht an obige Adresse, sondern am Postschalter einzahlen — Abonnementspreis für SHAB. (ohne Beilagen): *Schweiz:* jährlich Fr. 22.30, halbjährlich Fr. 12.30, vierteljährlich Fr. 6.30, zwei Monate Fr. 4.50, ein Monat Fr. 2.50 — *Ausland:* Zuschlag des Portos — Preis der Einzelnummer 25 Rp. — Annoncen-Regie: Publicitas AG. — Insertionstarif: 20 Rp. die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum; Ausland 25 Rappen — Jahresabonnementspreis für „Die Volkswirtschaft": Fr. 8.30.

Rédaction et Administration:
Effingerstrasse 3, à Berne, Téléphone n° (031) 21660

En Suisse, les abonnements ne peuvent être pris qu'à la poste — Prière de ne pas verser le montant des abonnements à l'adresse ci-dessus, mais au guichet de la poste — Prix d'abonnement pour la FOSC. (sans supplément(s)): *Suisse:* un an 22 fr. 30; un semestre 12 fr. 30; un trimestre 6 fr. 30; deux mois 4 fr. 50; un mois 2 fr. 50 — *Etranger:* Frais de port en plus — Prix du numéro 25 cts — Régie des annonces: Publicitas SA. — Tarif d'insertion: 20 cts la ligne de colonne d'un mm ou son espace; étranger 25 cts — Prix d'abonnement annuel à „La Vie économique" ou à „La Vita economica": 8 fr. 30.

N° 92

Inhalt — Sommaire — Sommario

Amtlicher Teil — Partie officielle — Parte ufficiale

Abhanden gekommene Werttitel. Titres disparus. Titoli smarriti.
Handelsregister. Registre du commerce. Registro di commercio.
Saxum AG., Zürich
Bilanzen. Bilans. Bilanci.

Mitteilungen — Communications — Comunicazioni

Verfügung des EFZD über die Ueberwachung des Handels mit Gold sowie der Ein- und Ausfuhr von Gold. Ordonnance du DFFD sur la surveillance du commerce de l'or, ainsi que de l'importation et de l'exportation de l'or.
Provisorische Einschränkungen usw. im Auslandpostverkehr. Restrictions provisoires, etc., dans le service postal international.
Transports maritimes suisses.
Schweiz. Nationalbank, Ausweis. Banque nationale suisse, situation hebdomadaire.
Schweizerischer Geldmarkt.

Amtlicher Teil — Partie officielle — Parte ufficiale

Abhanden gekommene Werttitel — Titres disparus — Titoli smarriti

Aufrufe — Sommations

Es werden vermisst:

1. Namenaktie Nr. 21, von nominal Fr. 500, datiert 1. Januar 1928, der Federnfabrik und Apparatebau-AG., Kaltbrunn, lautend auf den Namen Karl Bachmann, Mechaniker, jetzt Wollerau.

Der allfällige Inhaber dieser Aktie wird aufgefordert, dieselbe binnen sechs Monaten, vom Tage der ersten Veröffentlichung an, beim Bezirksgerichtspräsidenten von Gaster in Kaltbrunn vorzuweisen, ansonst sie kraftlos erklärt wird.

2. Inhaberschuldbrief Nr. 2178 von Fr. 4000, datiert 4. Juli 1930, lastend im 4. Rang auf der Liegenschaft des Pius Ammann, Sekretär, Herisauerstrasse 70 b, St. Gallen.
3. Inhaberschuldbriefe Nrn. 2258 und 2259 im 3. und 4. Rang, von je Fr. 5000, datiert 13. Mai 1931, lastend auf der Liegenschaft des Alfred Schlegel, Gerhaldenstrasse 7, St. Gallen, Parzelle St. Fiden Nr. 534.
4. Inhaberschuldbrief Nr. 1876 im 2. Rang, von Fr. 2600, datiert 23. Januar 1931, im September 1932 reduziert auf Fr. 1600, lastend auf der Liegenschaft der Witwe Ernestine Allenspach, geb. Salzmann, Wartensteinstrasse 30, St. Gallen, Parzelle St. Fiden Nr. 529.
5. Kaufschuldversicherungsbrief Nr. 1366, Kaltbrunn Band VI, Seite 121, im Betrage von ursprünglich Fr. 1550, jetzt Fr. 1317.67, datiert 29. Mai 1866, lastend auf der Liegenschaft «Bibertenwies», Kaltbrunn. Ursprünglicher Gläubiger: Bezirksrichter Sebastian Steiner, Rieden; letzte Gläubigerin: Witwe Gaudenzia Steiner, geb. Meier, Rieden; ursprünglicher Schuldner: Bezirksrichter Christian Steiner, Zelg, Rieden; letzter Schuldner und Liegenschaftseigentümer: Sebastian Steiner, Landwirt, Zelg, Rieden.
6. Schuldbrief Nr. 23, Band V, von Fr 3000, datiert 5. Februar 1912, lastend auf der Liegenschaft Bella Vista neben dem Hotel Mariahalden in Weesen. Ursprüngliche und letzte Gläubigerin: Frau Witwe Maria Kurath-Schuhmacher, in Flums; ursprünglicher und letzter Schuldner: Gottlieb Kurath, Kaufmann, sel., Weesen; jetziger Liegenschaftseigentümer: Wilhelm Schäfer, Architekt, Weesen.
7. Schuldbrief Nr. 224, Weesen Band V, von Fr. 5000, datiert 7. Mai 1921, lastend auf der Liegenschaft Seeblick, Wohnhaus samt Boden, auf Bühl in Weesen. Ursprüngliche und letzte Gläubigerin: Spar- und Leihkassa Kaltbrunn; letzter Schuldner und Liegenschaftseigentümer: Erwin Kurath, Ingenieur, Bühl, Weesen.
8. Inhaberschuldbrief Nr. 871, Band XI, von Fr. 10 000, datiert Gaiserwald, 3. Mai 1920, lastend auf der Liegenschaft des Joh. Huber, Landwirt, Höhe, Engelburg.

Die allfälligen Inhaber dieser Titel werden aufgefordert, dieselben binnen einem Jahre, vom Tage der ersten Veröffentlichung an, vorzuweisen, und zwar: die Inhaberschuldbriefe Nrn. 2178, 2258/59 und 1876 (Ziffern 2, 3 und 4) beim Bezirksgerichtspräsidium St. Gallen; den Kaufschuldversicherungsbrief Nr. 1366, den Schuldbrief Nr. 23 und den Schuldbrief Nr. 224 (Ziffern 5, 6 und 7) beim Bezirksgerichtspräsidium von Gaster in Kaltbrunn; den Inhaberschuldbrief Nr. 871 (Ziffer 8) beim Bezirksgerichtspräsidium von Gossau, ansonst die Titel kraftlos erklärt werden. (W 138²)

St. Gallen, den 12. April 1943.

Die Rekurskommission des Kantonsgerichtes.

Handelsregister — Registre du commerce — Registro di commercio

Zürich — Zurich — Zurigo

15. April 1943.

Wohlfahrtsfonds der Verkaufsgesellschaft für Schweizer Werkzeugmaschinen A.-G. Unter diesem Namen besteht auf Grund der Urkunde vom 4. März 1943 eine Stiftung mit Sitz in Zürich. Die Stiftung bezweckt, die Angestellten bzw. deren Angehörige der «Verkaufsgesellschaft für Schweizer Werkzeugmaschinen A.-G.», in Zürich, gegen die wirtschaftlichen Folgen der ganzen oder teilweisen Invalidität, des Alters und des Todes nach Massgabe der Bestimmungen der Stiftungsurkunde sowie eines vom Stiftungsrat im Einverständnis mit dem Verwaltungsrat der Stifterfirma zu erstellenden Reglementes weitgehend zu sichern. Organe der Stiftung sind der Stiftungsrat von 2 bis 3 Mitgliedern und die Kontrollstelle. Mitglieder des Stiftungsrates sind: Charles J. Steiger, von Dagmersellen (Luzern) und Winterthur, in Winterthur, Präsident; Theodor Rau, von und in Zürich, Aktuar, und Alfred Ernst, von und in Zürich, Quästor. Sie führen Kollektivunterschrift je zu zweien. Domizil: Seegartenstrasse 2, in Zürich 8 (bei der Stifterfirma).

15. April 1943.

AGIMEX, A.G. für Import und Export, in Zürich 1 (SHAB. Nr. 46 vom 25. Februar 1943, Seite 437). Durch Beschluss der Generalversammlung vom 5. April 1943 wurde in Revision der Statuten die Firma abgeändert in **SAIPEX S.A. d'Importation et d'Exportation (SAIPEX A.G. für Import und Export) (SAIPEX S.A. per Importazione ed Esportazione).**

15. April 1943.

Krankenkasse der Firma Honegger & Co. bezw. deren Rechtsnachfolger, in Rüti (Zch.), Genossenschaft, in Rüti (SHAB. Nr. 73 vom 29. März 1940, Seite 577). In der Generalversammlung vom 27. Februar 1943 wurden die Statuten geändert. Die eingetragenen Tatsachen werden dadurch nicht berührt.

15. April 1943. Industrie-Bedarfsartikel.

F. Peter & Co., in Zürich 5 (SHAB. Nr. 290 vom 10. Dezember 1940, Seite 2289), Handel und Vertretung in Industrie-Bedarfsartikeln. Diese Kommanditgesellschaft wird in eine Kollektivgesellschaft umgewandelt. Gesellschafter sind die bisherige unbeschränkt haftende Gesellschafterin Friederike Peter, aus Oesterreich, in Zürich 6, und der bisherige Kommanditär/Prokurist Rudolf Karl Peter, aus Oesterreich, in Zürich 5. Seine Prokura ist erloschen.

15. April 1943. Artikel der Spezereibranche.

Urs Wille-Gassmann, in Zürich. Inhaber dieser Firma ist Urs Wille-Gassmann, von Zürich und La Sagne (Neuenburg), in Wallisellen. Handel mit und Vertretungen von in die Spezereibranche einschlägigen Artikeln. Tiefenhöfe 8.

15. April 1943.

ABC Seiden-A.G. (ABC Soieries S.A.) (ABC Seterie S.A.) (ABC Silks Ltd.), in Zürich 6 (SHAB. Nr. 3 vom 6. Januar 1943, Seite 34), Import und Export von und Handel mit Textilwaren usw. Durch Beschluss der Generalversammlung vom 30. März 1943 wurde in Revision der Statuten die Firma abgeändert in **RBC Seiden-A.G. (RBC Soieries S.A.) (RBC Seterie S.A.) (RBC Silks Ltd.).**

15. April 1943.

Fürsorgefonds für das Personal der Firma Heinr. Landert, Mech. Töpferei, Embrach-Station. Unter diesem Namen besteht auf Grund der Urkunde vom 29. März 1943 eine Stiftung mit Sitz in Embrach. Ihr Zweck ist, den Betriebsangehörigen der Firma «Heinr. Landert», d. h. den Arbeitern und Angestellten, die eine gewisse, im Reglement zu bestimmende Anzahl Jahre dem Unternehmen gedient haben, jedoch unverschuldet in Not geraten oder die vorgerückten Alters wegen die Arbeit niederlegen müssen und hilfsbedürftig sind, einmalige oder laufend wiederkehrende Zuwendungen zu leisten. Ferner ist die Ausrichtung von Geburtszuschüssen vorgesehen. Organe der Stiftung sind der Stiftungsrat von 3 Mitgliedern und die Kontrollstelle. Mitglieder des Stiftungsrates sind Heinrich Landert sen., von Rorbas, in Embrach, Präsident; Heinrich Landert jun., von Rorbas, in Embrach, Vizepräsident, und Emil Landert-Frei, von und in Rorbas, Beisitzer. Der Präsident und der Vizepräsident führen Kollektivunterschrift unter sich oder je mit dem Beisitzer. Domizil: bei der Station (bei der Firma Heinr. Landert).

15. April 1943.

Nanny Huber-Werdmüller-Stiftung, in Zürich 2 (SHAB. Nr. 99 vom 1. Mai 1942, Seite 997). Caroline Bertschinger ist aus dem Stiftungsrat ausgetreten; ihre Unterschrift ist erloschen. Das Stiftungsratsmitglied Ruth Bollmann geb. Rordorf ist nun Aktuarin und führt weiterhin Kollektivunterschrift.

15. April 1943.

Stiftung für wissenschaftliche Forschung an der Universität Zürich, in Zürich (SHAB. Nr. 51 vom 2. März 1939, Seite 438). Prof. Dr. Paul Karrer, Prof. Dr. Alfred Vogt und Dr. Carl J. Abegg sind aus dem Vorstand ausgeschieden; ihre Unterschriften sind erloschen. Neu wurden in den Vorstand mit Kollektivunterschrift gewählt Prof. Dr. Jakob Jud, von Zumikon, in Zollikon, als Präsident; Prof. Dr. Hanns von Meyenburg, von Schaffhausen, in Herrliberg, als Vizepräsident und Heinrich Blass, von und in Zürich, als Schatzmeister. Präsident oder Vizepräsident zeichnen mit dem Schatzmeister oder dessen Stellvertreter kollektiv.

15. April 1943.
Schweizerische Bankgesellschaft (Union de Banques Suisses) (Unione di Banche Svizzere) (Union Bank of Switzerland), Aktiengesellschaft, mit Gesellschaftssitzen in Winterthur 1 (SHAB. Nr. 92 vom 23. April 1942, Seite 930) und St.Gallen. Dr. Gottfried Bosshard ist aus dem Verwaltungsrat ausgetreten; seine Unterschrift ist erloschen. Neu wurden in den Verwaltungsrat gewählt: Dr. Heinrich Fehlmann, von Aarau, in Winterthur, und Ernst Schmidheiny, von Balgach (St.Gallen), in Céligny (Genf). Die Genannten führen die Unterschrift nicht.

15. April 1943.
Schweizerische Bankgesellschaft (Union de Banques Suisses) (Unione di Banche Svizzere) (Union Bank of Switzerland), Aktiengesellschaft, mit Gesellschaftssitzen in Winterthur 1 und St.Gallen und verschiedenen Zweigniederlassungen wovon eine solche (Geschäftssitz) unter der gleichen Firma in Zürich 1 (SHAB. Nr. 7 vom 11.Januar 1943, Seite 90). Die Unterschrift von Direktor Erwin Lang ist erloschen.

15. April 1943.
Zürcher Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften, Genossenschaft, in Zürich 2 (SHAB. Nr. 99 vom 1. Mai 1942, Seite 997). Caroline Bertschinger ist aus dem Verwaltungsrat ausgetreten; ihre Unterschrift ist erloschen. Das Verwaltungsratsmitglied Ruth Bollmann geb. Rordorf ist nun Aktuarin und führt weiterhin Kollektivunterschrift.

15. April 1943.
Irminger, Kohlen, in Zürich (SHAB. Nr. 179 vom 3. August 1935, Seite 1983). Diese Firma ist infolge Verkaufs des Geschäftes erloschen.

15. April 1943. Handel in Waren aller Art usw.
Frau C. Lindroos-Raas, in Zürich (SHAB. Nr. 150 vom 2. Juli 1942, Seite 1518), Handel in Waren aller Art usw. Ueber die Inhaberin dieser Einzelfirma ist durch Verfügung des Konkursrichters des Bezirksgerichtes Zürich vom 3. März 1943 der Konkurs eröffnet, das Verfahren aber mangels Aktiven wieder eingestellt worden. Der Geschäftsbetrieb hat aufgehört. Die Firma wird gemäss Artikel 66 der Handelsregisterverordnung von Amtes wegen gelöscht.

Bern — Berne — Berna

Bureau Bern

14. April 1943.
Krankenkasse des Schweizerischen Typographenbundes, mit Sitz in Bern. Unter dieser Firma hat sich eine Genossenschaft gebildet. Die Statuten datieren vom 22. Dezember 1942. Die Kasse bezweckt, ihre Mitglieder nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit gemäss den Statuten im Krankheitsfalle zu unterstützen. Sie sucht die Krankheitsverhütung möglichst zu fördern durch entsprechende Aufklärung der Mitglieder sowie durch Unterstützung bezüglicher Bestrebungen. Jede persönliche Haftbarkeit der einzelnen Genossenschafter für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft ist ausgeschlossen. Für diese ist nur das Vermögen der Genossenschaft haftbar. Alle Mitteilungen allgemeiner Natur geschehen entweder durch die « Helvetische Typographia » und den « Le Gutenberg » oder auf dem Zirkularwege. Soweit das Gesetz Bekanntmachungen vorschreibt, erfolgen sie im Schweizerischen Handelsamtsblatt. Es zeichnet der Präsident in Verbindung mit einem Sekretär oder deren Stellvertreter. Hans Huber, von Madiswil, in Bern, ist Präsident; Werner Perrenoud, von La Sagne, in Bern, Vizepräsident; Ernst Leuenberger, von Leimiswil, in Bern, Sekretär; Jean Möri, von Epsach, in Bern, Sekretär. Geschäftsdomizil: Monbijoustrasse 33, Sekretariat des Schweizerischen Typographenbundes.

14. April 1943. Korsette, sanitäre Artikel.
Frau Widmer-Hänni, Fabrikation und Verkauf von Korsetten und sanitären Artikeln, mit Sitz in Bern (SHAB. Nr. 46 vom 24. Februar 1941, Seite 379). Neues Geschäftsdomizil: Amthausgasse 18.

14. April 1943. Rohprodukte.
Wwe. G. Salvi & Söhne, Handel in Altstoffen und Rohprodukten, mit Sitz in Bern (SHAB. Nr. 25 vom 2. Februar 1942, Seite 245). Aus dieser Kollektivgesellschaft ist Giuseppe Salvi ausgetreten.

15. April 1943. Warenhaus.
Oscar Weber A.G. (Oscar Weber S.A.), Warenhaus, mit Hauptsitz in Zürich und Zweigniederlassungen, u.a. eine in Bern (SHAB. Nr. 25 vom 1. Februar 1943, Seite 249). Die Prokura des Ernst Suter ist erloschen.

15. April 1943.
Jules Werder, Buchdruckerei, mit Sitz in Bern (SHAB. Nr. 62 vom 15. März 1934, Seite 686). Die Firma wird infolge Ueberganges im Handelsregister gelöscht.

15. April 1943. Buchdruckerei.
Jules Werder A.G., mit Sitz in Bern. Unter dieser Firma besteht auf Grund der Statuten vom 31. März 1943 und Errichtungsakt vom 2. April 1943 eine Aktiengesellschaft. Die Gesellschaft bezweckt den Erwerb und die Fortführung der bisher von der Einzelfirma « Jules Werder, Buchdruckerei », betriebenen Buchdruckerei und Verlag, Neuengasse 9, in Bern. Die Gesellschaft kann sich an verwandten Unternehmungen beteiligen oder solche erwerben. Das voll liberierte Grundkapital der Gesellschaft beträgt Fr. 50 000, eingeteilt in 50 auf den Namen lautende Aktien zu Fr. 1000. Die Gesellschaft übernimmt gemäss Uebernahmevertrag vom 2. April 1943 vom Sacheinleger Jules Werder auf 1. April 1943 das gesamte Buchdruckerei-Inventar zum Uebernahmepreis von Fr. 50 000. Auf Rechnung dieses Kaufpreises erhält der Sacheinleger Jules Werder 48 voll liberierte Aktien zu Fr. 1000 an Zahlungsstatt und für die restlichen Fr. 2000 eine Gutschrift als Gesellschaftsgläubiger. Die übrigen zwei Aktien sind in bar einbezahlt worden. Die Mitteilungen erfolgen durch eingeschriebenen Brief, die Bekanntmachungen im Schweizerischen Handelsamtsblatt. Der Verwaltungsrat besteht aus 1 bis 3 Mitgliedern, gegenwärtig aus: Jules Werder, von Birrenlauf (Aargau), und Robert Eduard Ruchti, von Steffisburg und Goldiwil, beide in Bern; sie führen Einzelunterschrift. Geschäftsdomizil: Neuengasse 9, in gemieteten Lokalitäten.

15. April 1943. Bauglaserei usw.
B. Scherz, Bauglaserei und Einrahmungsgeschäft, mit Sitz in Bern (SHAB. Nr. 220 vom 16. September 1918, Seite 1473). Der Inhaber erteilt je Einzelprokura an seine beiden Söhne Ernst und Oskar Scherz, beide von Köniz und in Bern wohnhaft.

Bureau Burgdorf

15. April 1943. Buchdruckerei.
J. Peyer's Söhne, Buchdruckerei, in Kalchofen, Gemeinde Hasle (SHAB. Nr. 38 vom 17. Februar 1925). Diese Kollektivgesellschaft hat sich infolge Todes des Gesellschafters Arthur Peyer aufgelöst und ist erloschen. Aktiven und Passiven werden von der Einzelfirma « J. Peyer », in Kalchofen, Gemeinde Hasle, übernommen.

15. April 1943. Buchdruckerei.
J. Peyer, in Kalchofen, Gemeinde Hasle. Inhaber dieser Firma ist Jakob Peyer, von Diessenhofen (Thurgau), in Kalchofen, Gemeinde Hasle. Diese Firma hat Aktiven und Passiven der erloschenen Firma « J. Peyer's Söhne », in Kalchofen, Gemeinde Hasle, übernommen. Buchdruckerei.

15. April 1943.
Konsumgenossenschaft Burgdorf, mit Sitz in Burgdorf (SHAB. Nr. 83 vom 8. April 1936). Diese Genossenschaft hat in ihrer Hauptversammlung vom 13. Dezember 1941 die Statuten neu aufgestellt und dem revidierten Obligationenrecht angepasst. Die Bekanntmachungen erfolgen im « Genossenschaftlichen Volksblatt », soweit nicht von Gesetzes wegen Veröffentlichung im Schweizerischen Handelsamtsblatt vorgeschrieben ist.

Bureau de Courtelary

14 avril 1943. Montres.
Lavina S.A., à Villeret (FOSC. du 24 août 1937, n° 196, page 1957). En séance du 22 mars 1943, le conseil d'administration a décidé de changer en signature individuelle la signature collective conférée jusqu'à maintenant aux deux administrateurs Jeanne Dubois, née Brunner, et Maurice Bähler. Le directeur Robert Berthoud (déjà inscrit) reçoit également les pouvoirs de signer individuellement en sa qualité de directeur. En outre, il a conféré la procuration individuelle à Emile Bourquin, de et à Villeret.

Bureau Interlaken

15. April 1943. Massgeschäft.
Charles Jeangros, in Matten. Inhaber dieser Einzelfirma ist Charles Jeangros, von Montfaucon, in Matten. Massgeschäft.

15. April 1943. Bäckerei, Spezereien.
Jakob Gassmann, in Ringgenberg. Inhaber dieser Einzelfirma ist Jakob Gassmann, von Nebikon, in Ringgenberg. Bäckerei und Spezereihandlung.

Bureau de Moutier

15 avril 1943. Immeubles.
Société anonyme de la Cité Ste-Marie, société anonyme avec siège à Moutier (FOSC. du 15 avril 1942, n° 85, page 851). La société a, dans son assemblée du 6 février 1943, accepté la démission des administrateurs suivants dont les signatures sont radiées: Oscar Duriaux, Jean Lacour et Claudius Terrier. La même assemblée a nommé comme nouveaux administrateurs: Joseph Burgy, de Givisiez, à Moutier, comme président et Pierre Marti, de Vandœuvres, à Moutier, comme secrétaire. La société est engagée par la signature collective à deux des administrateurs.

Bureau Thun

14. April 1943. Baugeschäft.
A. Jampen, mit Sitz in Uetendorf, Baugeschäft (SHAB. Nr. 245 vom 3. Oktober 1911, Seite 1650). Diese Einzelfirma ist infolge Geschäftsaufgabe erloschen.

Schaffhausen — Schaffhouse — Sciaffusa

15. April 1943. Spielwaren, Geschenkartikel.
Geschw. Staudenmaier, in Schaffhausen, Handel mit Spielwaren und Geschenkartikeln (SHAB. Nr. 52 vom 4. März 1943, Seite 499). Die Kollektivgesellschafterin Rosmarie Staudenmaier ist aus der Gesellschaft ausgeschieden; ihre Unterschrift ist erloschen. Zur Vertretung der Gesellschaft sind nun Elisabeth Grütter-Staudenmaier und Elvira Spörri-Staudenmaier berechtigt.

Wallis — Valais — Vallese

Bureau Naters

14. April 1943.
Darlehenskasse Termen. Unter dieser Firma hat sich nach Massgabe der Artikel 828 ff. OR. eine Genossenschaft gebildet; mit Sitz in Termen. Die Statuten datieren vom 31. Januar 1943. Die Genossenschaft ist auf den Genossenschaftsbezirk der Gemeinde Termen beschränkt und hat den Zweck: a) ihren Mitgliedern die zu ihrem Wirtschafts- und Geschäftsbetrieb nötigen Darlehen zu verschaffen; b) jedermann Gelegenheit zu geben, seine müssigen Gelder gegen Sparkassabüchlein, Obligationen und in Kontokorrent verzinslich anzulegen; c) ein unteilbares Genossenschaftsvermögen anzusammeln. Einen Geschäftsgewinn zu erzielen wird nicht beabsichtigt. Das Genossenschaftskapital zerfällt in Anteilscheine zu Fr. 100. Die Mitglieder haften für alle ordnungsgemässen Verbindlichkeiten der Genossenschaft persönlich, unbeschränkt und solidarisch. Alle gesetzlich vorgeschriebenen Bekanntmachungen erfolgen im Schweizerischen Handelsamtsblatt. Die Unterschrift führen der Präsident, der Vizepräsident und der Aktuar kollektiv je zu zweien. Präsident ist Benjamin Escher; Vizepräsident: Alfred Amherd; Aktuar: Alfred Gemmet; alle von und in Termen.

Andere, durch Gesetz oder Verordnung zur Veröffentlichung im SHAB. vorgeschriebene Anzeigen — Autres avis, dont la publication est prescrite dans la FOSC. par des lois ou ordonnances

---

Saxum AG., Zürich

Herabsetzung des Grundkapitals und Aufforderung an die Gläubiger gemäss Artikel 733 OR.

Zweite Veröffentlichung

Die ausserordentliche Generalversammlung vom 15. April 1943 hat beschlossen, das Aktienkapital von Fr. 100 000 auf Fr. 50 000 herabzusetzen. Die Kapitalherabsetzung wird durch Vernichtung von 50 Aktien der Gesellschaft zu nominal Fr. 1000, total Fr. 50 000, durchgeführt.

Den Gläubigern der Gesellschaft wird hierdurch im Sinne von Artikel 733 OR. bekanntgegeben, dass sie innert zwei Monaten, von der dritten Bekanntmachung an gerechnet, unter Anmeldung ihrer Forderung Befriedigung oder Sicherstellung verlangen können. (AA. 65²)

Zürich, den 15. April 1943. **Der Verwaltungsrat.**

Hypothekarbank in Winterthur

Aktiven — **Bilanz per 31. März 1943** — **Passiven**

	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.
Kasse, Giro- und Postcheckguthaben	1 890 804	15	Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht	1 040 243	28
Bankendebitoren auf Sicht	1 347 248	11	Kreditoren auf Zeit	3 549 692	59
Wechsel	12 001	50	Spareinlagen	22 421 878	01
Kontokorrentdebitoren mit Deckung	1 669 762	73	Einlagehefte	643 247	80
davon gegen hypothekarische Deckung: Fr. 1 246 758.80			Kassenobligationen	84 257 600	—
Hypothekardarlehen	136 785 800	—	Pfandbriefdarlehen	16 000 000	—
Wertschriften	5 029 339	—	Sonstige Passiven	2 010 714	78
Bankgebäude	850 000	—	Aktienkapital	15 000 000	—
Sonstige Aktiven	1 930 371	23	Reserven	4 500 000	—
(AG. 36)			Gewinnsaldovortrag	91 950	26
	149 515 326	72		149 515 326	72

Einzinserkasse des Kantons Luzern, Luzern

Aktiva — **Jahresschlussbilanz per 31. Dezember 1942** — **Passiva**

		Fr.	Ct.			Fr.	Ct.
Kassa, Giro- und Postcheckguthaben		700 943	30	Kontokorrentkreditoren		4 155 665	57
Coupons		10 884	70	davon: Einlagehefte	Fr. 439 870.55		
Kontokorrentdebitoren		8 305 295	09	auf Zeit	» 3 001 270.50		
davon:				Spareinlagen		16 032 542	68
a) mit hypothekarischer Deckung	Fr. 884 265.95			Kassenobligationen		11 206 727	53
b) an öffentlich-rechtliche Körperschaften	» 7 173 781.04			Passivgülten		26 458	78
				Sonstige Passiven		247 974	78
Darlehen		3 848 073	—	Dotationskapital		6 000 000	—
davon mit hypothekarischer Deckung: Fr. 3 638 873.—				Reserven		1 405 000	—
Hypothekenanlagen		18 758 595	97	Saldovortrag		7 826	92
Wertschriften		6 700 007	—				
Liegenschaften		25 000	—		(AG. 37)		
Mobilien p.m.		1	—				
Sonstige Aktiven		733 396	20				
		39 082 196	26			39 082 196	26

Soll — **Gewinn- und Verlustrechnung vom Jahre 1942** — **Haben**

	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.
Passivzinsen	785 382	73	Saldovortrag vom Jahre 1941	10 452	45
Bankbehörden und Personal	78 942	70	Aktivzinsen	1 077 773	88
Geschäfts- und Bureaukosten	26 417	24	Kommissionen	13 034	19
Prämienbeitrag an die kantonale Pensionskasse	5 035	80	Ertrag der Wertschriften	207 002	40
Steuern und Abgaben	12 608	15	Ertrag der Liegenschaften	5 523	54
Abschreibungen und Verluste	4 393	—	Diverses	8 920	08
Diverses	2 100	—			
Reingewinn	407 826	92			
	1 322 706	54		1 322 706	54

Genossenschaftliche Zentralbank, Basel

Aktiven — **Quartalsbilanz per 31. März 1943** — **Passiven**

	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.
Kassa, Giro- und Postcheckguthaben	4 728 292	19	Bankenkreditoren auf Sicht	1 054 010	20
Coupons	287 758	10	Andere Bankenkreditoren	1 500 000	—
Bankendebitoren auf Sicht	663 063	42	Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht	24 078 844	78
Andere Bankendebitoren	1 434 296	03	Kreditoren auf Zeit	9 852 657	70
Wechsel	7 310 812	90	Depositenhefte	71 071 499	13
Reports und Vorschüsse auf kurze Zeit	189 674	45	Kassenobligationen	24 934 000	—
Kontokorrentdebitoren ohne Deckung	345 057	12	Checks und kurzfällige Dispositionen	10 992	76
Kontokorrentdebitoren mit Deckung	24 377 179	92	Tratten und Akzepte	5 000 000	—
davon gegen hypothekarische Deckung: Fr. 571 926.60			Sonstige Passiven	920 064	54
Feste Vorschüsse und Darlehen ohne Deckung	57 914	40	Anteilscheinkapital	12 444 000	—
Feste Vorschüsse und Darlehen mit Deckung	13 463 864	85	Reserven	2 350 000	—
davon gegen hypothekarische Deckung: Fr. 10 902 639.20			Saldovortrag	212 831	50
Kontokorrentvorschüsse und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	2 576 907	54			
Hypothekaranlagen	60 645 930	35	(AG. 38)		
Wertschriften und dauernde Beteiligungen	36 355 514	05			
Sonstige Aktiven	992 635	29			
Debitoren aus Kautionen: Fr. 2 409 315.—			Kreditoren aus Kautionen: Fr. 2 409 315.—		
	153 428 900	61		153 428 900	61

Mitteilungen — Communications — Comunicazioni

Verfügung

des Eidgenössischen Finanz- und Zolldepartements über die Ueberwachung des Handels mit Gold sowie der Ein- und Ausfuhr von Gold

(Vom 15. April 1943)

Das Eidgenössische Finanz- und Zolldepartement, gestützt auf Artikel 4 des Bundesratsbeschlusses vom 7. Dezember 1942 über die Ueberwachung des Handels mit Gold sowie der Ein- und Ausfuhr von Gold, verfügt:

Art. 1. Die Schweizerische Nationalbank wird ermächtigt, die Gesuche für die Ein- und Ausfuhr von Industriegold durch die Fiduciaire horlogère suisse in Biel und die ihr beigegebene konsultative Kommission begutachten zu lassen. Zur Deckung der damit verbundenen Kosten erhebt die Nationalbank folgende Gebühren:

für Gesuche bis 500 Gramm Feingold eine Gebühr von Fr. 3.—
für Gesuche über 500 bis 1000 Gramm Feingold eine Gebühr von Fr. 6.—
für Gesuche über 1000 Gramm Feingold eine Gebühr von Fr. 10.—

Art. 2. Die Gesuche um Ein- und Ausfuhr von Bankgold (Barren und Münzen) werden von der Nationalbank selbst behandelt. Für die ihr daraus erwachsenden Kosten kann sie die gleiche Gebühr erheben wie für Industriegold nach Artikel 1.

Art. 3. Diese Verfügung tritt am 15. April 1943 in Kraft. 92. 20. 4. 43.

Ordonnance

du Département fédéral des finances et des douanes sur la surveillance du commerce de l'or, ainsi que de l'importation et de l'exportation de l'or

(Du 15 avril 1943)

Le Département fédéral des finances et des douanes, vu l'article 4 de l'arrêté du Conseil fédéral du 7 décembre 1942 sur la surveillance du commerce de l'or, ainsi que de l'importation et de l'exportation de l'or, arrête:

Article premier. La Banque nationale suisse est autorisée à soumettre les demandes d'importation et d'exportation d'or pour l'industrie au préavis de la fiduciaire horlogère suisse à Bienne et de la commission consultative que cette dernière s'est adjointe. Pour couvrir les frais occasionnés de ce fait, la Banque nationale prélève les taxes suivantes:

Pour les demandes	une taxe de fr.
jusqu'à 500 grammes d'or fin	3.—
de plus de 500 à 1000 grammes d'or fin	6.—
de plus de 1000 grammes d'or fin	10.—

Art. 2. Les demandes d'importation et d'exportation d'or pour les transactions bancaires (barres et monnaies) seront directement examinées par la Banque nationale. Pour couvrir ses frais, elle pourra prélever les mêmes taxes que celles qui sont fixées à l'article premier pour l'or destiné à l'industrie.

Art. 3. La présente ordonnance entre en vigueur le 15 avril 1943.
92. 20. 4. 43.

Provisorische Einschränkungen usw. im Auslandpostverkehr

(Auszug aus dem Post-, Telegraphen- und Telephon-Amtsblatt)

Die allgemeinen, in der Regel dauernden Bestimmungen über Ein-, Aus- und Durchfuhrverbote oder -beschränkungen betreffend Warensendungen nach dem Ausland sind in den Verkehrsvorschriften A 28 (Zollvorschriften usw.) enthalten. Bloss vorübergehend geltende Bestimmungen über Einfuhrbeschränkungen, Einfuhrverbote, Einfuhrbewilligungen usw. sowie Verkehrseinstellungen und besondere Vorschriften über den Zahlungsverkehr sind, soweit nicht in den Tarifen selbst oder in der Uebersicht der Postverbindungen mit dem Ausland angegeben, nachstehend aufgeführt. Den Aufgebern von Warensendungen nach dem Ausland wird immerhin empfohlen, sich vorgängig bei der Handelsabteilung des Volkswirtschaftsdepartements in Bern zu erkundigen, ob und zu welchen Bedingungen die Waren im Bestimmungsland eingeführt oder durch ein Transitland durchgeführt werden dürfen. Die Post lehnt jedenfalls jede Haftpflicht ab. Ueber Ausfuhrverbot für Waren im Briefpostverkehr siehe PTA. Nr. 116/1941.

Albanien. Die Einfuhr von albanischen und italienischen Banknoten und Münzen ist verboten. Ebenso können Bankanweisungen, Checks jeder Art, Handelseffekten, Wechsel, Sparbüchlein, Staatsgutscheine, Obligationen, Aktien und deren Abschnitte, die auf albanische Franken oder auf italienische Lire lauten, nur mit besonderer Ermächtigung der albanischen Nationalbank in Albanien eingeführt werden. Die Clearingbestimmungen sind dieselben wie für Italien.

Belgien. Siehe Anmerkung I am Schluss.

Böhmen und Mähren (Protektorat). Die Einfuhr im Protektorat Böhmen und Mähren von tschechoslowakischen Banknoten, Reichsmarknoten, Silber-, Nickel- und Kupfermünzen sowie von in- und ausländischen Wertpapieren (Titel und Wechsel) bedarf der Bewilligung der Nationalbank in Prag. Postmarken aller Art und aufgedruckte oder aufgeklebte Postwertzeichen auf Postkarten, Frankobändern, Begleitadressen, Postanweisungen, Telegrammformularen, Kartenbriefen, Umschlägen sowie aufgeklebte unentwertete Postwertzeichen auf Einzahlungsscheinen und entwertete Ganzsachen können nur mit Bewilligung des Handelsministeriums in Prag eingeführt werden. Der Zahlungsverkehr mit dem Protektorat Böhmen und Mähren ist, laut Bundesratsbeschluss vom 27. September 1940, in das zwischen der Schweiz und Deutschland bestehende Verrechnungsverfahren (Clearing) einbezogen. Für Postanweisungen und Ueberweisungen nach Böhmen und Mähren von Fr. 50 und mehr ist die im Verkehr mit Deutschland gebräuchliche Einzahlungsmeldung B Nr. 2002 und, nach Verbrauch des Vorrates, Formular Nr. 10004 zu verwenden. Wertbriefe sind nur zugelassen für clearingfreie Zahlungen; für solche Sendungen ist jeweilen ohne Rücksicht auf die Höhe des Betrages die Wertbriefmeldung Nr. 10007 auszustellen. Erfolgt die Zahlung über die Schweizerische Nationalbank in Zürich, Postcheckrechnung VIII 939, so hat der Einzahler oder Auftraggeber dem Einzahlungsschein oder Girozettel, gleichviel welchen Betrages, eine Einzahlungsmeldung für den Bankverkehr, Formular 10001, beizugeben.

Bolivien. Die bolivianische Postverwaltung hat für die Dauer des Weltkrieges den Umtausch von Antwortscheinen aus andern als amerikanischen Ländern gegen Frankomarken eingestellt. Es ist daher bis auf weiteres unnütz, Briefen nach Bolivien Antwortscheine für die Frankierung der Rückantwort beizugeben.

Bulgarien (einschliesslich der Bulgarien angegliederten ehemals griechischen und jugoslawischen Gebiete). Siehe Anmerkung II am Schluss.

Chile. Siehe Anmerkung I am Schluss.

Dänemark (ohne Färöer und Grönland). Dänische und fremde Wertpapiere (Aktien, Obligationen und Coupons), Münzen und Banknoten können in Dänemark nur eingeführt werden, wenn der Empfänger im Besitze einer besondern Bewilligung der dänischen Nationalbank ist. Diese Bewilligung wird immerhin nicht verlangt für fremde Münzen und Banknoten, die eingeführt werden, damit der Empfänger seine Auslandguthaben nach Dänemark hereinbringen kann. Ueber den Zahlungsverkehr geben die Schweizerische Verrechnungsstelle in Zürich und die Poststellen Auskunft.

Deutschland (einschliesslich altes Gebiet der Freien Stadt Danzig, die Deutschland eingegliederten ehemaligen polnischen Gebiete (Westpreussen, Posen, Oberschlesien), die Gebiete Eupen, Malmédy und Moresnet, Untersteiermark, Krain und Kärnten sowie Elsass-Lothringen und Luxemburg). Die Einfuhr in Deutschland von Reichsmarknoten, d. h. von Reichsbanknoten, Rentenbankscheinen und deutschen Privatbanknoten, von deutschen Scheidemünzen (Silber-, Nickel- oder Kupfermünzen), von auf österreichische Schillinge oder Kronen lautenden Banknoten und Scheidemünzen, von holländischen Münzen und Banknoten sowie von Geldsorten tschechischer Währung ist verboten; auf Zloty lautende polnische Geldsorten können nur mit Bewilligung eingeführt werden. Dagegen können solche Noten und Münzen ohne weiteres einem deutschen Kreditinstitut in Deutschland, wozu auch die Postcheckämter sowie das Postsparkassenamt in Wien gehören, mit dem Antrag des Absenders übermittelt werden, sie zugunsten eines Ausländers auf einem Sperrkonto gutzuschreiben. In diesem Falle wird den Absendern empfohlen, den entsprechenden Auftrag jeweilen der Sendung beizuschliessen. Postmarken aller Art und aufgedruckte oder aufgeklebte Postwertzeichen auf Postkarten, Frankobändern, Begleitadressen, Postanweisungen, Telegrammformularen, Kartenbriefen, Umschlägen sowie aufgeklebte unentwertete Postwertzeichen auf Einzahlungsscheinen und entwertete Ganzsachen können nur mit Bewilligung des Reichskommissärs für Aus-, Ein- und Durchfuhrbewilligung in Berlin W 8 oder der Reichsstelle für Waren verschiedener Art in Berlin SW 68 eingeführt werden. In bezug auf Geleitscheine für Stücke im Durchgang über Deutschland siehe Verkehrsvorschriften A 26, Seite 51. Ueber den Zahlungsverkehr mit Deutschland geben die Schweizerische Verrechnungsstelle in Zürich und die Poststellen Auskunft.

Elsass-Lothringen, wie Deutschland.

Finnland. Ueber den Zahlungsverkehr geben die Schweizerische Verrechnungsstelle in Zürich und die Poststellen Auskunft.

Frankreich. Ausländische Waren werden bei ihrem Eintritt auf französisches Gebiet nebst den Zollgebühren mit einer Zuschlagstaxe belastet, die gegenwärtig 9% beträgt. Empfänger in der Eigenschaft als Produzent, deren Name in dem von der «Administration française des contributions indirectes» erstellten Verzeichnis der Produzenten enthalten ist, sind immerhin berechtigt, die Bezahlung dieser Zuschlagstaxe aufzuschieben. Damit die Empfänger von dieser Vergünstigung Gebrauch machen können, sind in den Zolldeklarationen zu Poststücken an Produzenten in Frankreich und Algerien die Nummer und der Name des Departements anzugeben, unter welchen der Empfänger im obenerwähnten Verzeichnis eingetragen ist. Ausserdem ist dem Zollamt, dem die Verzollung des Stückes obliegt, ein «Avis réglementaire d'importation en suspension de taxe» zu übermitteln. Um jede Verzögerung in der Leitung dieser Poststücke an Bestimmung in Frankreich vorzubeugen, liegt es im Interesse der Absender, die nötigen Vermerke auf der Zolldeklaration anzubringen und dieser, nach Verständigung mit dem Empfänger, den erforderlichen «Avis réglementaire d'importation» beizulegen. Die Mitgabe dieses Formulars muss auf der Zolldeklaration ausdrücklich erwähnt sein.

Münzen und Banknoten jeder Währung sowie Papiere aller Art, die einen Wert darstellen (Inhaberwertpapiere, Forderungen, Coupons usw.) können nur durch Vermittlung der Banque de France oder von Banken und Wechselstuben, die hierzu vom Finanzministerium ermächtigt sind, in Frankreich eingeführt werden. Ausnahmen werden nur in seltenen Fällen vom Finanzministerium bewilligt. Verstösse gegen diese Bestimmungen führen zu Strafen, die u. U. die Beschlagnahme der betreffenden Banknoten durch die Zollbehörden vorsehen. Sämtliche Zahlungen nach Frankreich (einschliesslich französische Besitzungen, Kolonien, Protektoratsgebiete und Mandate) sind an die Schweizerische Nationalbank, Postcheckrechnung Nr. VIII 939, zu leisten. Die Schweizerische Verrechnungsstelle in Zürich und die Poststellen geben hierüber nähere Auskunft. In bezug auf Geleitscheine für Stücke nach Frankreich und im Durchgang über Frankreich siehe Verkehrsvorschriften A 26, Seite 51.

Griechenland (ohne Bulgarien einverleibte Gebiete). Siehe Anmerkung I am Schluss.

Grossbritannien und Nordirland. Die Ein- und Ausfuhr von Briefmarken im Vereinigten Königreich untersteht der amtlichen Kontrolle des britischen philatelistischen Vereins. Alle Markensendungen nach dem Vereinigten Königreich müssen daher an die Person, für die sie bestimmt sind, c/o British Philatelic Association, 3 Berners Street, London W 1, adressiert sein, die sie nach Erfüllung der Formalitäten an den Adressaten weiterleitet. In bezug auf die allgemeinen Einfuhrverbote und -beschränkungen betreffend Grossbritannien und britische Kolonien siehe Verkehrsvorschriften A 26, Seite 52. Ueber britisches Ursprungs- und Interessezeugnis und britischen Exportpass siehe Verkehrsvorschriften A 26, Seite 50.

Irak. Postlagernd adressierte Brief- und Paketpostsendungen nach Irak sind bis auf weiteres nicht mehr zugelassen.

Iran. Devisen dürfen nur in Wertbriefen (Dienst zurzeit eingestellt) eingeführt werden, unter genauer Angabe des Inhalts auf dem Umschlag. Als Devisen werden angesehen: alle ausländischen Banknoten, alle Wertpapiere wie Checks, Tratten, eigene Wechsel und andere Bankpapiere, Versicherungsurkunden, Obligationen, Kreditbriefe, kurz alle Wertpapiere, die zu Devisenspekulationen dienen können. Auf andere Weise als in Wertbriefen eingeführte Devisen werden beschlagnahmt. Sendungen gleichen Inhalts, die an die Banque Mellié Iran oder an die Banque imperiale d'Iran gerichtet werden, sind dieser Einschränkung nicht unterstellt. Die Einfuhr von Banknoten der Banque nationale de l'Iran ist verboten.

Irland. Für die Einfuhr von Gold, von ausländischen Wertpapieren und Geldern, von Banknoten, Wechseln, Lebensversicherungstiteln, Aktien, Obligationen, Depotscheinen für Wertpapiere und Titeln sowie von Vollmachten für Transaktionen bedarf es der Bewilligung des Finanzministeriums.

Island. Zahlungen irgendwelcher Art aus Island und die Wareneinfuhr in Island sind nur mit vorgängiger Bewilligung der isländischen Zentraldevisenstelle zugelassen. Die Einfuhr von isländischen Banknoten und Münzen, ferner von Titeln, die in isländischer Währung ausgestellt und zahlbar sind, ist verboten. Diese Einschränkung gilt nicht für Checks oder andere in isländischer Währung ausgestellte und bei den amtlichen Bankinstituten zahlbare Anweisungen und nicht für Postanweisungen.

Italien. Auf Grund der von der italienischen Postverwaltung erlassenen einschränkenden Bestimmungen im Briefpostverkehr ist es den Absendern von Briefschaften an Empfänger in Italien nicht mehr gestattet:

a) Geheimschriften mit sympathetischer Tinte oder andere unsichtbare Schriften zu verwenden;
b) kariertes oder mit schräger Lineatur versehenes Handelspapier oder gefütterte Briefumschläge zu benützen;
c) den Briefschaften Briefmarken oder ähnliche Marken und Kennzeichen aller Art, einzeln oder in Sammlungen, gebraucht oder ungebraucht, beizulegen; ebenso ist der Beischluss von auf Karton aufgeklebten Lichtbildern, ferner Zeitungsausschnitten, Zigaretten, beschriebenem oder unbeschriebenem Notenpapier untersagt;
d) Briefschaften, auch postlagernd adressierte, ohne Namensangabe des Empfängers nach Italien zu senden.

Der Höchstbetrag für Postanweisungen aus Italien nach der Schweiz ist auf 50 Lire festgesetzt. Mit besonderer Bewilligung sind jedoch Beträge bis 1000 Lire (Gegenwert zurzeit 222 Franken) zulässig. Die Einfuhr von Geldwerten jeder Art (Banknoten, Papier- und gemünztem Geld, Obligationen u. dgl.) in Italien ist nur auf dem Postwege an die Adresse der Bank von Italien oder an bevollmächtigte italienische Banken gestattet. Auf diese Weise eingeführte Geldwerte werden bei diesen Banken gutgeschrieben; ihre Verwendung bedarf der Genehmigung des «Istituto nazionale per i cambi con l'estero». Die Einfuhr von griechischen und jugoslawischen Banknoten und Staatsscheinen, von Wechseln, Checks und allen in griechischer oder jugoslawischer Währung ausgestellten Titeln — Aktienpapiere ausgenommen — ist verboten. In bezug auf Geleitscheine für Stücke im Durchgang über Italien siehe Verkehrsvorschriften A 26, Seite 51. Ueber den Zahlungsverkehr mit Italien, Albanien und den italienischen Kolonien geben die Schweizerische Verrechnungsstelle in Zürich und die Poststellen Auskunft.

Italienische Kolonien. Ueber den Zahlungsverkehr und die Einfuhr von Banknoten und Papiergeld siehe Italien.

Japan. Aus Japan, einschliesslich Chosen (Korea) und den japanischen Besitzungen, dürfen ohne besondere Ermächtigung der zuständigen Behörde von einem Absender nach dem gleichen Land mit Postanweisung oder Postüberweisung monatlich höchstens 100 Yen oder der Gegenwert dieses Betrages in der Währung des Bestimmungslandes versandt werden. Für die Einlösung von Nachnahmen im Gesamtbetrag von über 100 Yen (zirka 100 Schweizer Franken) pro Monat bedarf der Empfänger einer Genehmigung der zuständigen japanischen Behörde. In Japan, Chosen, Taiwan, Karafuto und in die Provinz Kwangtung dürfen japanische Banknoten nur auf Veranlassung der japanischen Regierung oder mit Bewilligung des japanischen Finanzministers eingeführt werden. Das gleiche gilt auch für die Einfuhr von mandschurischen Banknoten in die Provinz Kwangtung.

Jugoslawien:

a) Kroatien, siehe hiernach;
b) Bulgarien und Ungarn angegliederte Gebiete: Postverkehr wie mit Bulgarien bzw. Ungarn;
c) nach den ehemals jugoslawischen, jetzt deutschen Gebieten in Untersteiermark, Kärnten und in der Krain können gewöhnliche und eingeschriebene Briefe, Postkarten, Drucksachen, Warenmuster und Geschäftspapiere bis 500 g versandt werden; nach Untersteiermark, Krain und Kärnten sind auch Postanweisungen gemäss Verkehrsvorschriften A 29 zugelassen;
d) nach Montenegro sind uneingeschriebene und eingeschriebene Briefpostsendungen zulässig;
e) nach den Italien einverleibten Gebieten (Provinzen Cattaro, Fiume, Lubiana, Spalato und Zara) sind nur uneingeschriebene und eingeschriebene Briefpostsendungen, ferner Postanweisungen gemäss Verkehrsvorschriften A 29 zugelassen.

Mit den übrigen, nicht einverleibten Gebieten des ehemaligen Jugoslawien ist der gesamte Postverkehr derzeit eingestellt. Siehe auch Anmerkung I am Schluss.

Kroatien. Siehe Anmerkung I am Schluss.

Kuba. Korrespondenzen mit verabredeten Zeichen oder Worten sind einfuhrverboten.

Luxemburg, wie Deutschland.

Marokko (ohne spanische Zone). Die Einfuhr von Münzen und Banknoten aller Art in Marokko (ohne spanische Zone) ist nur durch die «Banque de l'Etat du Maroc» oder durch die hierzu ermächtigten Banken gestattet. Ueber den Zahlungsverkehr siehe Frankreich.

Niederlande. Eilsendungen (Brief- und Paketpost) sind bis auf weiteres unzulässig. Folgende Gegenstände können nur mit Bewilligung des «Deviezeninstituut», Anna-Paulownastraat 6, La Haye, in den Niederlanden eingeführt werden:

a) niederländische Münzen und Banknoten sowie fremde Münzen und Banknoten, lautend auf Reichsmark, Rentenmark, Zloty und im Protektorat Böhmen und Mähren herausgegebene Kronen, ausser Kurs gesetzte Münzen und Banknoten dieser Art inbegriffen;
b) fremde Wertpapiere, die von natürlichen oder juristischen Personen ausgegeben wurden, welche sich im Deutschen Reich niedergelassen oder dort ihren Geschäftssitz haben. Siehe auch Anmerkung I am Schluss.

Niederländisch-Indien. Siehe Anmerkung I am Schluss.

Norwegen. Die Einfuhr in Norwegen von norwegischen Banknoten, Münzen und Wertpapieren aller Art ist nur mit Bewilligung der norwegischen Nationalbank gestattet. Siehe auch Anmerkung I am Schluss.

Palästina mit Transjordanien. Für die Einfuhr von Waren im Werte von über 1 Pfund Sterling in Palästina und Transjordanien hat der Empfänger eine Einfuhrbewilligung der dortigen Behörde zu beschaffen. Fehlt diese Bewilligung, so werden die Sendungen beschlagnahmt.

Polen, Generalgouvernement. Briefpostsendungen in jüdischer oder hebräischer Sprache und in anderer als deutscher, lateinischer oder russischer Schrift werden nicht befördert. In bezug auf den Zahlungsverkehr nach den Gebieten

der ehemaligen Republik Polen siehe PTA. Nr. 45/1941. Im übrigen geben die Schweizerische Verrechnungsstelle in Zürich und die Poststellen weitere Auskunft.

Rumänien. Im Verkehr mit Rumänien ist es zurzeit nicht gestattet, Drucksachen und Warenmustersendungen Beilagen und Zusätze beizuschliessen bzw. beizufügen. Desgleichen sind Postkarten mit aufgeklebten Adressstreifen oder umgebogenen Blättern (A 24, Seite 86, Arlikel 113⁴) unzulässig. Die Einfuhr in Rumänien von Wertpapieren, ungebrauchten und entwerteten Wertzeichen, Checks, Titeln, Aktien, Schuld- und Rentenscheinen u. dgl. ist nur in Einschreibbriefen zulässig. Zudem wird der Inhalt solcher Einschreibbriefe nur dann ausgehändigt, wenn der Empfänger eine Bewilligung der rumänischen Nationalbank besitzt. Die rumänische Postverwaltung übernimmt bis auf weiteres keine Haftpflicht für Postsendungen. Text und Adresse der Postsendungen nach und aus Rumänien müssen in rumänischer, deutscher, französischer oder italienischer Sprache abgefasst sein. Siehe auch Anmerkung II am Schluss.

Schweden. Nachnahmen und Einzugsaufträge nach Schweden sind nur für die Zahlung von bereits oder gleichzeitig eingeführten Waren oder für Versicherungsprämien, Zollgebühren, Beförderungstaxen usw. zugelassen. Schwedische Banknoten und Geldmünzen können nur mit Ermächtigung der schwedischen Nationalbank, schwedische oder ausländische Titel aller Art nur mit Bewilligung dieser Bank oder von hierzu besonders ermächtiglen Handelsbanken in Schweden eingeführt werden.

Slowakei. Clearingpflichtige Zahlungen nach der Slowakei sind an die Schweizerische Nationalbank in Zürich, Postcheckrechnung Nr. VIII 939, zu leisten. Die Schweizerische Verrechnungsstelle in Zürich und die Poststellen geben nähere Auskunft.

Spanien (einschliesslich aller der spanischen Slaatshoheit unterstellten Gebiete, ohne Tanger). Die Ein- und Ausfuhr von Banknoten ist verboten. Sämtliche clearingpflichtigen Zahlungen, die von in der Schweiz domizilierten natürlichen oder juristischen Personen direkt oder indirekt an in Spanien (Festland, Kanarische Inseln, Balearen und Pythiusen, Ceula und Melilla, übrige spanische Besitzungen und spanische Protektoratszone in Marokko) domizilierte natürliche oder juristische Personen geleislet werden, dürfen nur durch Einzahlung an die Schweizerische Nationalbank erfolgen. Ueber den Zahlungsverkehr mit Spanien geben die Schweizerische Verrechnungsstelle in Zürich und die Poststellen weitere Auskunft. Für Zahlungen nach der Republik Andorra besteht keine Clearingpflicht.

Syrien, Libanon und Gouvernement Latakieh. Die Einfuhr in Syrien und Libanon von Banknoten aller Art und von ausländischen Münzen ist nur durch die hierzu besonders ermächtigten Banken: Banque de Syrie et du Liban, Crédit foncier d'Algérie et de Tunisie und Compagnie algérienne zugelassen. Postlagernd adressierte Brief- und Paketpostsendungen nach Syrien, Libanon und dem Gouvernement Latakieh sind bis auf weiteres nicht mehr zugelassen.

Türkei. Poststücke mit Waren, deren Einfuhr verboten ist oder Einschränkungen unterliegt, werden ohne weiteres zurückgesandt, sofern die Sendungen nicht das Verlangen der Nachsendung nach einem andern Land oder der Preisgabe tragen. Die Vorverfügung des Absenders, bei Unzustellbarkeit der Stücke benachrichtigt zu werden, ist unzulässig, weil die Pakete nach der türkischen Gesetzgebung nicht gelagert werden dürfen. Auf Postsendungen nach der Türkei ist die Angabe des Beslimmungsortes in der jetzt gebräuchlichen türkischen Benennung notwendig (z. B. Ankara, Istanbul, Izmir, statt Angora, Konstantinopel, Smyrna), ansonsl die Gegenslände Gefahr laufen, als unzustellbar zurückgesandt zu werden. Siehe auch Anmerkung II am Schluss.

Ungarn (einschliesslich der Ungarn angegliederten ehemals jugoslawischen Gebiele). Aus Ungarn nach der Schweiz müssen alle privaten Postanweisungen beim Postamt Budapest 5 aufgegeben werden, worauf die schweizerischen Poststellen besonders zu achten haben. Nach den von der Tschechoslowakei an Ungarn abgetretenen Gebieten dürfen keine Aktien, Grundpfandtitel, Staats-, Gemeinde- und andere Obligationen und deren Abschnitle versandt werden. Siehe auch Anmerkung II am Schluss.

Union der sozialistischen Sowjet-Republiken. Siehe Anmerkung I am Schluss.

Vatikanstaat. Die Einfuhr von italienischen Banknoten und Papiergeld ist verboten.

Anmerkung I. Sämtliche Zahlungen sind an die Schweizerische Nationalbank in Zürich, Postcheckrechnung Nr. VIII 939, zu leisten. Die Schweizerische Verrechnungsstelle in Zürich und die Poststellen geben nähere Auskunft.

Anmerkung II. Clearingpflichtige Zahlungen nach Bulgarien, Rumänien, Ungarn und der Türkei sind ausschliesslich an die Schweizerische Nationalbank in Zürich, Postcheckrechnung Nr. VIII 939, zu leisten. Die Schweizerische Verrechnungsstelle in Zürich und die Poststellen geben nähere Auskunft.

92. 20. 4. 43.

Restrictions provisoires, etc., dans le service postal international

(Extrait de la Feuille officielle des postes, télégraphes et téléphones)

Les prescriptions postales A 28 (prescriptions douanières, etc.) contiennent des indications générales et dans la règle durables, relatives aux interdictions et restrictions d'importation, d'exportation et de transit des envois de marchandises à destination de l'étranger. En complément, nous publions ci-après, en tant que les tarifs ou le tableau des communications postales avec l'étranger n'en font pas mention déjà, les dispositions de caractère provisoire concernant les restrictions, interdictions et permis d'importation, etc., ainsi que les suspensions de services et les prescriptions relatives au service des paiements. Il est néanmoins recommandé aux expéditeurs d'envois de marchandises pour l'étranger de demander au préalable, à la Division du commerce du Département fédéral de l'économie publique, à Berne, si ces objets peuvent être introduits dans le pays de destination ou transiter par un tiers pays et, le cas échéant, à quelles conditions. La poste décline tout engagement et toute responsabilité à ce sujet. En ce qui concerne l'interdiction d'exportation de marchandises par la poste aux lettres, voir FPT n° 116/1941.

Albanie. L'importation de monnaies et de billets de banque albanais et italiens est interdite. En outre, les assignations bancaires, les chèques de tout genre, les effets de commerce, les traites, les livrets d'épargne, les bons d'Etat, les obligations, les actions et leurs coupons, émis en francs albanais ou en lires italiennes, ne peuvent être introduits en Albanie que sur autorisation de la Banque nationale d'Albanie. Les dispositions régissant le clearing sont les mêmes que pour l'Italie.

Allemagne (y compris Danzig, les anciens territoires polonais de Prusse occidentale, de Posnanie et de Haute-Silésie, les territoires d'Eupen, de Malmédy et de Moresnet, ainsi que la Basse-Styrie, la Carinthie et la Carniole, l'Alsace-Lorraine et le Luxembourg). Il est interdit d'importer en Allemagne des billets de banque en reichsmarks (c'est-à-dire des billets de la banque du « Reich », des bons de la « Rentenbank » et des billets émis par des banques privées allemandes), des monnaies divisionnaires allemandes (d'argent, de nickel ou de cuivre), des billets de banque et des monnaies divisionnaires en couronnes ou schillings autrichiens, des monnaies et billets de banque hollandais, ainsi que des billets de banque et monnaies tchèques; les billets de banque et monnaies polonais en zloty ne peuvent être importés que sur autorisation. En revanche, les billets et monnaies de l'espèce peuvent être transmis sans autre à un établissement de crédit allemand en Allemagne, y compris les bureaux de chèques postaux et le bureau de la caisse d'épargne postale de Vienne, lorsque l'expéditeur donne l'ordre d'en créditer un étranger sur un compte bloqué. En vue de cette inscription, il est recommandé aux expéditeurs de joindre à leur envoi un ordre correspondant. Les timbres-poste de tout genre, les vignettes d'affranchissement imprimées ou collées sur des cartes postales, bandes, bulletins d'expédition, mandats de poste, formules de télégrammes, cartes-lettres ou enveloppes, les timbres-poste collés sur des bulletins de versement, mais non oblitérés, ainsi que les entiers oblitérés, ne peuvent être importés qu'avec l'autorisation du commissaire du Reich pour l'exportation, l'importation et le transit, à Berlin W 8, ou de l'autorité compétente (Reichsstelle für Waren verschiedener Art) à Berlin SW 68. En ce qui concerne les certificats d'accompagnement pour les marchandises en transit par l'Allemagne, voir le tarif des colis A 26, page 51. L'Office suisse de compensation, à Zurich, et les offices de poste donnent tous renseignements au sujet du service des paiements avec l'Allemagne.

Alsace-Lorraine, comme l'Allemagne.

Belgique. Voir la remarque I à la fin.

Bohême et Moravie (protectorat). L'importation, en Bohême et Moravie, de billets de banque tchécoslovaques, de billets de banque en reichsmarks, de monnaies d'argent, de nickel et de cuivre, ainsi que de papiers-valeurs (titres et effets de change) de tout genre, n'est permise que sur autorisation de la Banque nationale à Prague. Les timbres-poste de tout genre, les vignettes d'affranchissement imprimées ou collées sur des cartes postales, bandes, bulletins d'expédition, mandats de poste, formules de télégrammes, cartes-lettres ou enveloppes, les timbres-poste collés sur des bulletins de versement, mais non oblitérés, ainsi que les entiers oblitérés ne peuvent être importés que sur autorisation du ministère du commerce à Prague. Les paiements à destination du Protectorat de Bohême et de Moravie sont compris dans le trafic de compensation (clearing) germano-suisse. Pour les mandats de poste et les virements d'un montant de 50 fr. et plus, à destination de la Bohême et de la Moravie, on emploiera la formule d'avis de versement B 2002 et, une fois la provision épuisée, la formule 10004, comme dans les relations avec l'Allemagne. Les lettres avec valeur déclarée ne sont admises que pour les paiements non assujettis au clearing; pour les envois de ce genre, il faut remplir chaque fois un avis d'envoi pour lettres avec valeur déclarée, formule 10007, et cela sans égard au montant de la valeur du contenu. Si le paiement est effectué par l'intermédiaire de la Banque nationale suisse, à Zurich, compte de chèques postaux n° VIII 939, l'expéditeur ou le mandant doit joindre au bulletin de versement ou à l'avis de virement, quel qu'en soit le montant, un avis de versement pour trafic bancaire, formule 10001.

Bolivie. L'administration des postes de Bolivie a suspendu, pour la durée du conflit mondial, l'échange des coupons-réponse contre des timbres-poste, sauf avec les pays d'Amérique. Il est donc inutile, jusqu'à nouvel avis, de joindre aux lettres à destination de la Bolivie des coupons pour l'affranchissement de la réponse.

Bulgarie (y compris les anciens territoires yougoslaves et grecs incorporés à la Bulgarie). Voir la remarque II à la fin.

Chili. Voir la remarque I à la fin.

Croatie. Voir la remarque I à la fin.

Cuba. L'importation de correspondances renfermant des signes ou des mots convenus est interdite.

Danemark (sans les îles Féroë et le Grœnland). Les valeurs (actions, obligations et coupons) danoises et étrangères, les monnaies et les billets de banque ne peuvent être importés au Danemark que si le destinataire est en possession d'une autorisation de la Banque nationale danoise. Toutefois, cette autorisation n'est pas exigée pour les monnaies et billets de banque étrangers que le destinataire importe pour faire rentrer au Danemark ses devises étrangères. L'Office suisse de compensation, à Zurich, et les offices de poste donnent tous renseignements au sujet du service des paiements.

Espagne (y compris tous les territoires sous souveraineté espagnole, sauf Tanger). L'Espagne interdit l'importation et l'exportation de billets de banque. Tous les paiements assujettis au clearing, directs ou indirects, de personnes physiques ou morales domiciliées en Suisse en faveur de personnes physiques ou morales domiciliées en Espagne (savoir le territoire péninsulaire, les îles Canaries, les îles Baléares, les îles Pythiuses, les villes de Ceuta et de Melilla, la zone du Maroc sous protectorat espagnol, ainsi que les autres possessions espagnoles) doivent être effectués à la Banque nationale suisse. L'Office suisse de compensation, à Zurich, et les offices de poste donnent tous renseignements complémentaires au sujet du service des paiements. Les paiements à destination de la République d'Andorre ne sont pas assujettis au clearing.

Finlande. L'Office suisse de compensation, à Zurich, et les offices de poste donnent tous renseignements au sujet du service des paiements.

France. Les marchandises d'origine étrangère sont frappées, à leur entrée en France, en plus des droits de douane, d'une surtaxe fixée actuellement à 9 %. Cependant, les destinataires qui ont pris la qualité de producteur et dont le nom figure au répertoire général des producteurs établi par l'administration française des contributions indirectes sont admis à différer le paiement de cette surtaxe. Pour que les destinataires puissent bénéficier de cette suspension de paiement, les déclarations en douane des colis postaux adressés à des producteurs domiciliés en France ou en Algérie doivent mentionner le numéro et le nom du département sous lesquels le destinataire est immatriculé au répertoire général précité. En outre, un avis réglementaire d'importation en suspension de taxe doit être remis au bureau de douane chargé du dédouanement. Afin d'éviter tout retard en France dans l'acheminement de ces colis postaux sur leur destination définitive, les expéditeurs ont donc intérêt à apporter les indications nécessaires sur la déclaration en douane et à joindre à celle-ci, après entente avec le destinataire, l'avis réglementaire d'importation requis. La présence de cet avis d'importation doit être obligatoirement mentionnée sur la déclaration en douane. Les monnaies et billets de banques français, coloniaux et étrangers, de même que les papiers-valeurs de tout genre (titres au porteur, titres de créances, coupons, etc.), ne peuvent être importés en France que par la Banque de France ou par des banques et agents de change désignés par le ministre des finances. Des dérogations ne peuvent être accordées qu'exceptionnellement, sur autorisation du ministre des finances. Les infractions à cette réglementation donnent lieu à l'application de pénalités qui prévoient la saisie et la confiscation éventuelle des billets par la douane. Tous les paiements à destination de la France (y compris les possessions, colonies et protectorats français ainsi que les territoires sous mandat français) doivent être effectués à la Banque nationale suisse à Zurich, compte de chèques postaux n° VIII 939. L'Office suisse de compensation, à Zurich, et les offices de poste donnent tous renseignements complémentaires à ce sujet. En ce qui concerne les certificats d'accompagnement pour les marchandises à destination de la France ou en transit par la France, voir le tarif des colis A 26, page 51.

Grande-Bretagne et Irlande du Nord. L'importation et l'exportation de timbres-poste sont, dans le Royaume-Uni, soumis au contrôle officiel de l'Association philatélique britannique. En conséquence, tous les envois de timbres-poste pour le Royaume-Uni doivent être adressés à la personne à qui ils sont destinés, c/o British Philatelic Association, Berners Street 3, London W 1; cette association les transmet à l'ayant droit, une fois les formalités remplies. En ce qui concerne les interdictions et restrictions d'importation relatives à la Grande-Bretagne et aux colonies britanniques, voir le tarif des colis A 26, page 52. Au sujet des certificats d'origine et d'intérêt et des export-pass britanniques, voir le tarif des colis A 26, page 50.

Grèce (sans les territoires incorporés à la Bulgarie). Voir remarque I à la fin.

Hongrie (y compris les anciens territoires yougoslaves incorporés à la Hongrie). Les mandats de poste privés de la Hongrie pour la Suisse doivent être émis par le seul bureau de Budapest 5. Les offices de poste suisses ne paient que les mandats émanant de ce bureau. Il est interdit d'importer dans les territoires cédés par la Tchécoslovaquie à la Hongrie des actions, des titres hypothécaires, des obligations d'Etat, de communes ou d'autre provenance, ainsi que leurs coupons. Voir aussi la remarque II à la fin.

Indes néerlandaises. Voir remarque I à la fin.

Iran (Perse). Les devises ne peuvent être importées en Iran que par lettres avec valeur déclarée (service qui est toutefois suspendu actuellement), sous mention exacte du contenu sur l'enveloppe. Sont considérés comme devises: tous les billets de banque et de monnaie étrangers, tous les papiers-valeurs tels que chèques, traites, billets à ordre, autres valeurs bancaires, titres d'assurance, obligations, lettres de crédit, en un mot, l'ensemble des papiers-valeurs pouvant servir à spéculer. Les devises introduites en Iran par un autre moyen sont confisquées. Si les envois contenant de telles valeurs sont adressés à la Banque Mellié Iran ou à la Banque impériale d'Iran, ils ne sont toutefois pas soumis à la restriction dont il s'agit. Il est interdit d'importer en Iran des billets de banque de la Banque nationale de l'Iran.

Iraq. Jusqu'à nouvel avis, les objets de correspondance et les colis adressés poste restante ne sont pas admis à destination de l'Iraq.

Irlande. L'or, les valeurs et fonds étrangers, les billets de banque, les lettres de change, les titres d'assurance sur la vie, les actions, les obligations, les reconnaissances ou récépissés de dépôt de valeurs ou de titres, les actes de procuration ne peuvent être importés en Irlande que sur autorisation du ministre des finances.

Islande. Les paiements de tout genre en provenance de l'Islande et l'importation de marchandises dans ce pays ne sont admis que sur autorisation préalable de l'Office central des devises de l'Islande. L'importation de monnaies et de billets de banque islandais, de même que de titres établis et payables en monnaie islandaise, est interdite. Cette restriction n'est cependant pas valable pour les chèques et autres assignations établis en monnaie islandaise et payables par les instituts bancaires officiels, ni pour les mandats de poste.

Italie. Vu les mesures restrictives prises par l'administration des postes italiennes, il n'est plus permis aux expéditeurs de correspondances à destination de l'Italie:

a) d'employer des écritures dissimulées au moyen d'encres sympathiques, ni d'autres écritures invisibles;
b) d'employer pour les missives du papier quadrillé ou du papier commercial ligné en diagonales, ni des enveloppes doublées;
c) d'insérer dans les correspondances des timbres-poste ou timbres et marques similaires de toute espèce, isolés ou en collection, neufs ou usagés, ni des photographies collées sur carton, coupures de journaux, cigarettes, papiers de musique écrits ou non;
d) d'expédier des correspondances, même adressées poste restante, qui ne portent pas l'indication nominative du destinataire.

Le montant maximum des mandats de poste émis en Italie à destination de la Suisse est de 50 lires. Sur autorisation spéciale, il est toutefois permis d'expédier d'Italie des montants s'élevant jusqu'à 1000 lires (équivalent actuel de 222 francs). L'importation, en Italie, de valeurs de tout genre (billets de banque, papier-monnaie, monnaies, obligations et autres papiers-valeurs) ne peut être effectuée que par la voie postale, à l'adresse de la banque d'Italie ou des banques italiennes autorisées. Les valeurs importées de cette manière sont créditées auprès de ces instituts bancaires et leur emploi est subordonné à l'autorisation de l'« Istituto nazionale per i cambi con l'estero ». Il est interdit d'importer des billets de banque et des bons d'Etat yougoslaves ou grecs, de même que des billets à ordre, des chèques et des titres — à l'exception des actions — établis en monnaie yougoslave ou grecque. En ce qui concerne les certificats d'accompagnement pour les marchandises en transit par l'Italie, voir le tarif des colis A 26, page 51. L'Office suisse de compensation, à Zurich, et les offices de poste suisses donnent tous renseignements au sujet du service des paiements avec l'Italie, l'Albanie et les colonies italiennes.

Colonies italiennes. En ce qui concerne le service des paiements ainsi que l'importation de billets de banque et de papier-monnaie, voir Italie.

Japon, y compris le Chosen (Corée) et les dépendances japonaises. Sauf autorisation spéciale de l'autorité compétente, le montant total des mandats de poste ou des virements que le même expéditeur, au Japon et dépendances, peut envoyer mensuellement à destination du même pays, est limité à 100 yens ou l'équivalent de cette somme en monnaie du pays de destination. Le paiement, au Japon, de remboursements d'un montant total excédant 100 yens (environ 100 francs suisses) par mois est subordonné à l'autorisation de l'autorité japonaise compétente. Les billets de banque japonais ne peuvent être importés au Japon, au Chosen à Taïwan, à Karafuto et dans la province de Kwantung qu'à l'instigation du gouvernement japonais ou sur autorisation du ministre japonais des finances. Il en est de même de l'importation de billets de banque du Mandchoukouo dans la province de Kwantung.

Luxembourg, comme l'Allemagne.

Maroc (sans la zone espagnole). Les monnaies et les billets de banque de tout genre ne peuvent être importés au Maroc (sans la zone espagnole) que par la Banque de l'Etat du Maroc ou par les banques autorisées à cet effet. En ce qui concerne le service des paiements, voir France.

Norvège. Les billets de banque et monnaies norvégiens, ainsi que les papiers-valeurs norvégiens de tout genre ne peuvent être importés en Norvège qu'avec l'autorisation de la Banque nationale norvégienne. Voir aussi la remarque I à la fin.

Palestine, avec la **Transjordanie.** Pour l'importation en Palestine et en Transjordanie de marchandises d'une valeur supérieure à 1 livre sterling, le destinataire doit se procurer un permis d'importation de l'autorité douanière de ces pays. A défaut de cette autorisation, les colis sont confisqués.

Pays-Bas. Jusqu'à nouvel avis, les envois exprès (lettres et colis) ne sont pas admis. Sauf autorisation du «Deviezeninstituut», Anna-Paulownastraat 6, La Haye, il est interdit d'importer aux Pays-Bas: a) des monnaies et billets de banque néerlandais ainsi que des monnaies et billets de banque étrangers en «Reichsmark», en «Rentenmark», en «zloty», ou en couronnes du protectorat de Bohême et Moravie, y compris les monnaies et billets de banque de même espèce qui n'ont plus cours; b) des titres étrangers émis par des personnes physiques ou morales domiciliées ou résidant sur le territoire du Reich allemand. Voir aussi la remarque I à la fin.

Pologne, gouvernement général. Les envois en langue juive ou hébraïque et en écritures autres que les écritures allemande, latine ou russe ne sont pas transmis. En ce qui concerne le service des paiements avec le territoire de l'ancienne république polonaise, voir FPT n° 45/1941. L'Office suisse de compensation, à Zurich, et les offices de poste donnent tous renseignements complémentaires à ce sujet.

Roumanie. Dans les relations avec la Roumanie, il est interdit de joindre des annexes ou d'ajouter des annotations aux envois d'imprimés et d'échantillons de marchandises. De même, ne sont pas admises les cartes postales avec des bandes d'adresse ou des feuilles à replier collées (tarif A 24, page 89, article 113[4]). Les valeurs, les timbres-poste neufs et oblitérés, les chèques, titres, valeurs mobiliaires, etc., ne peuvent être importés en Roumanie que sous forme de lettres recommandées sans valeur déclarée. Le contenu de ces lettres recommandées n'est, au surplus, délivré aux destinataires que si ces derniers sont en possession d'une autorisation de la Banque nationale de Roumanie. Jusqu'à nouvel avis, l'administration des postes roumaines n'assume pas de responsabilité pour les envois postaux. Le texte et l'adresse des envois à destination et en provenance de la Roumanie doivent être rédigés en langue roumaine, allemande, française ou italienne. Voir aussi remarque II à la fin.

Slovaquie. Les paiements assujettis au clearing, à destination de la Slovaquie, doivent être faits à la Banque nationale suisse à Zurich, compte de chèques postaux n° VIII 939. L'Office suisse de compensation, à Zurich, et les offices de poste donnent tous renseignements à ce sujet.

Suède. A destination de la Suède, les remboursements et les recouvrements ne sont admis que pour encaisser des primes d'assurance, des droits de douane, des taxes de transports, etc., ou le prix de marchandises importées simultanément ou antérieurement. Les monnaies et billets de banque suédois ne peuvent être importés en Suède qu'avec l'autorisation de la Banque nationale suédoise, les titres suédois et étrangers de tout genre qu'avec un permis de cette banque ou de banques commerciales spécialement autorisées à cet effet.

Syrie, République libanaise et Gouvernement de Lattaquié. Les billets de banque de tout genre et les monnaies étrangères ne peuvent être importés en Syrie et au Liban que par la Banque de Syrie et du Liban, la Compagnie algérienne et le Crédit foncier d'Algérie et de Tunisie, lesquels sont autorisés spécialement à cet effet. Jusqu'à nouvel avis, les objets de correspondance et les colis adressés poste restante ne sont pas admis à destination de la Syrie, de la République libanaise et du Gouvernement de Lattaquié.

Turquie. Les colis postaux contenant des objets dont l'importation est interdite ou soumise à des restrictions sont renvoyés sans autre à l'origine, sauf si l'expéditeur a indiqué sur les envois que ceux-ci devaient, en cas de non-remise, être réexpédiés sur un autre pays ou s'il en a déclaré l'abandon. La disposition préalable de l'expéditeur demandant à être informé de la non-remise n'est pas admise, car aux termes de la législation turque, ces colis-là ne peuvent pas être gardés en souffrance. L'indication du lieu de destination sur les envois postaux pour la Turquie doit avoir lieu dans l'appellation turque (p. ex. Ankara, Istanbul, Izmir, au lieu de Angora, Constantinople, Smyrne); au cas contraire, les objets courent le risque d'être renvoyés comme non distribuables. Voir aussi la remarque II à la fin.

Union des Républiques soviétiques socialistes (URSS). Voir la remarque I à la fin.

Vatican. Etat de la Cité du —. L'importation de billets de banque et papier-monnaie italiens est interdite.

Yougoslavie.

a) Croatie, voir ci-dessus.
b) Territoires incorporés à la Bulgarie et à la Hongrie: service postal comme avec la Bulgarie et la Hongrie.
c) A destination des anciens territoires yougoslaves de la Basse-Styrie, de la Carinthie et de la Carniole, incorporés maintenant à l'Allemagne, on peut expédier des lettres, cartes postales, imprimés, échantillons de marchandises et papiers d'affaires jusqu'à 500 g, ordinaires et recommandés; les mandats de poste à destination de ces mêmes territoires sont aussi admis selon le tarif A 29.
d) Des objets de correspondance ordinaires et recommandés sont admis à destination du Monténégro.
e) A destination des territoires incorporés à l'Italie (provinces de Cattaro, Fiume, Lubiana, Spalato et Zara) ne sont admis que les objets de correspondance ordinaires et recommandés, ainsi que les mandats de poste selon le tarif A 29.

Le trafic postal avec le reste de la Yougoslavie est complètement suspendu. Voir aussi la remarque I à la fin.

Remarque I. Tous les paiements doivent être effectués à la Banque nationale suisse à Zurich, compte de chèques postaux n° VIII 939. L'Office suisse de compensation, à Zurich, et les offices de poste donnent tous renseignements complémentaires.

Remarque II. Les paiements assujettis au clearing, à destination de la Bulgarie, de la Hongrie, de la Roumanie et de la Turquie, doivent tous être faits à la Banque nationale suisse à Zurich, compte de chèques postaux n° VIII 939. L'Office suisse de compensation, à Zurich, et les offices de poste donnent tous renseignements complémentaires.

92. 20. 4. 43.

Transports maritimes suisses

(Communication n° 7 de l'Office de guerre pour les transports, du 19 avril 1943)

Exportation

Gênes—Lisbonne:
s/s «Maloja» XXII, mise en charge à Gênes le 22 avril 1943.
s/s «Chasseral» VIII, mise en charge à Gênes au début de mai 1943.

Gênes—Philadelphie:
s/s «St-Gotthard» XII, départ de Gênes le 16 avril 1943. Un autre départ est prévu pour fin avril, les détails suivront.

Lisbonne—Philadelphie: départ prévu pour le début de mai, les détails suivront.

Gênes—Amérique du Sud:
s/s «St-Cergue», mise en charge à Gênes le 22 avril 1943; mise en charge à Lisbonne le 5 mai 1943 pour Buenos-Ayres, Santos, Rio-de-Janeiro et Bahia.

Lisbonne—Amérique Centrale:
s/s «Master Elias Kulukundis» XVIII, départ de Lisbonne le 13 avril 1943 pour Willemstad, Barranquilla, Port-Limon et Port-au-Prince.

Gênes—Lisbonne—Afrique:
s/s «Chasseral» IX, mise en charge à Gênes au début de mai 1943; mise en charge à Lisbonne mi-mai 1943 pour Novo Redondo (Angola) et Takoradi (Côte-d'Or).
s/s «Eiger» VII, mise en charge à Gênes vers le 10 mai 1943; mise en charge à Lisbonne vers le 20 mai 1943 pour Lourenço-Marquès, Beira, Loanda.

Importation

Etats-Unis à destination de Lisbonne (avec chargements complémentaires):
s/s «Thetis» XVI, départ de Baltimore le 23 mars 1943, arrivée à Lisbonne le 16 avril 1943.
s/s «Stavros» XIV, départ de Philadelphie le 1er avril 1943, arrivée à Lisbonne le 17 avril 1943.
m/v «Kassos» XVI, départ de Philadelphie le 17 avril 1943.
s/s «Nereus» XIII, départ de Philadelphie vers le 20 avril 1943.

A destination de Gênes (avec chargements complémentaires):
m/v «Sæntis» III, départ de Baltimore le 30 mars 1943, attendu à Gênes le 22 avril 1943.
s/s «St-Gotthard» XII, départ de Philadelphie dans la première quinzaine de mai 1943.

Amérique Centrale:
m/v «Monte Abril» IV, départ de la Romana (Saint-Domingue) et Manzanille (Cuba). Mise en charge à Saint-Domingue à la fin d'avril 1943 probablement. Port de déchargement: Barcelone.
m/v «Monte Arnabai» III, départ de Sagua et Port-Tarafa (Cuba). Mise en charge dans le premier de ces ports au début de mai 1943 probablement. Port de déchargement: Bilbao.
s/s «Master Elias Kulukundis» XVIII, mise en charge à: Port of Spain (Trinidad) vers le 26 avril 1943; Willemstad (Curaçao) vers le 30 avril 1943; Barranquilla (Colombie) vers le 3 mai 1943; Port-Limon (Costa-Rica) vers le 9 mai 1943; Port-au-Prince (Haïti) vers le 16 mai 1943. Port de déchargement: Lisbonne.

Amérique du Sud:
s/s «Cabo de buena Esperanza» IV, départ de Buenos-Ayres le 17 mars 1943 pour Barcelone, où il est attendu à la fin avril 1943.
s/s «St-Cergue» XI, départ de Bahia le 25 mars 1943, attendu à Gênes au début de mai 1943.
s/s «Cabo Espartel» III, départ de Bahia-Blanca le 6 avril 1943 pour Barcelone.
s/s «Eiger» VI, départ de Santos le 11 avril 1943, attendu à Gênes au début de mai.
s/s «Cabo de Hornos» IV, mise en charge à Buenos-Ayres au début de mai. Port de déchargement: Bilbao.

Afrique:
s/s «Marpessa» XV, déchargement, à Lourenço-Marquès vers le 24 mai 1943 environ, des fûts vides embarqués à Lisbonne.
s/s «Marpessa» XV, mise en charge à: Beira vers le 28 mai 1943 environ; à Lourenço-Marquès vers le 5 juin 1943 environ; à Loanda vers le 27 juin 1943 environ.
s/s «Eiger» VII, mise en charge à: Beira vers le 21 juin 1943 environ; à Lourenço-Marquès vers le 27 juin 1943; à Loanda vers le 17 juillet 1943. Port de déchargement: Gênes, où il est attendu vers le 12 août 1943.
s/s «Chasseral» IX, mise en charge à: Novo Redondo (Angola) vers le 31 mai 1943 environ; à Takoradi (Côte-d'Or) vers le 12 juin 1943 environ. Port de déchargement: Gênes, où il est attendu vers le 7 juillet 1943.

Service navette Lisbonne—Gênes:
s/s «Maloja» XXII, départ le 11 avril 1943.
s/s «St-Cergue» XI, départ le 15 avril 1943.
s/s «Monte Mulhacen» I, départ le 18 avril 1943.

Service navette Lisbonne—Barcelone:
s/s «Celta» XV, départ le 16 avril 1943.
s/s «Tormes» XVI, départ le 18 avril 1943.
s/s «Tormes» XVII, départ prévu au début de mai 1943.

Service navette Lisbonne—Bilbao:
s/s «Duero», départ de Lisbonne vers le 23 avril 1943.
s/s «Candina», départ de Lisbonne vers le 30 avril 1943.

NB. La prochaine liste sera publiée dans le numéro 96 de la Feuille officielle suisse du commerce du mardi 27 avril 1943.

Schweizerische Nationalbank — Banque nationale suisse

Ausweis vom 15. April 1943 — Situation au 15 avril 1943

Aktiven — *Actif*	Fr.		Veränderungen seit d. letzten Ausweis *Changements dep. la dernière situation* Fr.
1. Goldbestand — *Encaisse or*	3 700 232 720. 30	+	18 112 619. —
2. Devisen — *Disponibilités à l'étranger*			
deckungsfähige — *pouvant servir de couverture*	45 684 154. 78		
andere — *autres*	12 440 114. 44	+	1 394 773. 61
3. Inlandportefeuille — *Portefeuille effets Suisse*			
Wechsel — *Effets de change*	92 445 844. 80		
Schatzanweisungen — *Rescriptions*	700 000. —	—	1 334 436. 78
4. Wechsel der Darlehenskasse der Eidgenossenschaft *Effets de la Caisse de prêts de la Confédération*	100 000. —	—	400 000. —
5. Lombardvorschüsse mit 10tägiger Kündigungsfrist	—		—
Avances sur nantissement dénonçables à 10 jours	15 042 764. 03	—	406 608. 17
andere Lombardv. — *autres avances s. nant.*	—		—
6. Wertschriften — *Titres*	64 955 197. —		—
7. Korrespond. im Inland — *Corresp. en Suisse*	6 870 350. 97	+	1 395 187. 02
8. Sonstige Aktiven — *Autres postes de l'actif*	266 425 260 13	+	19 676 734. 76
Zusammen — *Total*	4 204 896 406. 45		

Passiven — *Passif*	Fr.		Fr.
1. Eigene Gelder — *Fonds propres*	41 000 000. —		—
2. Notenumlauf — *Billets en circulation*	2 524 848 830. —	—	19 947 210. —
3. Tägl. fäll. Verbindlichkeiten - *Engagements à vue*	1 405 716 503. 36	+	52 984 520. 22
4. Sonstige Passiven — *Autres postes du passif*	233 331 073. 09	+	5 400 959. 27
Zusammen — *Total*	4 204 896 406. 45		

Diskontosatz *Taux d'escompte* 1½ % seit 26. Nov. 1936 *dep. le 26 nov. 1936* | Lombardzinsfuss *Taux pour avanc.* 2½ % seit 26. Nov. 1936 *dep. le 26 nov. 1936*

92. 20. 4. 43.

Schweizerischer Geldmarkt

Offizieller Bankdiskonto und Privatsatz

	Bankdiskonto %	Privatsatz %	Tägliches Geld %								
19. III.	1½	1¼	1½	18. III.	1943	—	1 1/32	2 1/8	1¾	7/16
26. III.	1½	1¼	1½	25. III.	1943	—	1 1/32	2 1/8	1¾	7/16
2. IV.	1½	1¼	1½	1. IV.	1943	—	1 1/32	2 1/8	1¾	7/16
9. IV.	1½	1¼	1½	8. IV.	1943	—	1 1/32	2 1/8	1¾	7/16
16. IV.	1½	1¼	1½	15. IV.	1943	—	1 1/32	2 1/8	1¾	7/16

Privatsätze im Ausland

	Paris	London	Berlin	Amsterdam	New York
	%	%	%	%	%

Lombard-Zinsfuss: Basel, Genf, Zürich 3½—4½% — Offizieller Lombard-Zinsfuss der Schweizerischen Nationalbank 2½%. 92. 20. 4. 43.

Redaktion: Handelsabteilung des Eidg. Volkswirtschaftsdepartements in Bern

Warenumsatzsteuer

Die verschiedenen im Schweizerischen Handelsamtsblatt erschienenen diesbezüglichen Texte sind in einer Broschüre von 52 Seiten zusammengefasst. Sie ist zum Preis von Fr. —.90 (Porto inbegriffen) bei Voreinzahlung auf unsere Postcheckrechnung III 5600 erhältlich. Um Irrtümer zu vermeiden, sind separate schriftliche Bestätigungen dieser Einzahlungen nicht erwünscht.

Administration des Schweizerischen Handelsamtsblattes, Bern

Société anonyme d'éclairage et de chauffage au gaz, La Neuveville

Assemblée ordinaire des actionnaires U 20

samedi 29 mai 1943, à 13½ h., au siège de la société: étude Emile Wyss, notaire, à La Neuveville

Tractanda: Lecture du dernier procès-verbal. Passation des comptes et approbation. Nomination du conseil d'administration.

Le compte de profits et pertes, le bilan et le rapport de gestion sont à la disposition des actionnaires au siège de la société dès le 1er mai 1943.

Société du Musée SA., La Neuveville

Assemblée ordinaire des actionnaires U 20

samedi 29 mai 1943, à 14 heures, au siège de la société: étude Emile Wyss, notaire, à La Neuveville

Tractanda: Lecture du dernier procès-verbal. Passation des comptes et approbation. Nomination du conseil d'administration.

Le compte de profits et pertes, le bilan et le rapport de gestion sont à la disposition des actionnaires au siège de la société dès le 1er mai 1943. U 20

Ateliers de constructions mécaniques de Vevey

(Société anonyme)

Le coupon n° 16 est payable dès ce jour par **30 fr.**, dont à déduire 11% d'impôts, aux domiciles suivants:

Crédit du Léman, Vevey;
MM. de Palézieux & Cie, Vevey;
Union de banques suisses, Lausanne et Vevey;
Banque cantonale vaudoise, Lausanne et ses agences;
Caisse de la société, Vevey. L 90

Société des soudures Castolin SA. — Castolin Schweissmaterial AG. Castolin Welding Alloys Co. Limited

Messieurs les actionnaires sont convoqués en assemblée générale ordinaire au siège social, Boulevard de Grauey 35, à Lausanne, pour le **3 mai 1943, à 14 h. 30.**

ORDRE DU JOUR:

1. Opérations statutaires. 2. Divers.

Le bilan et le compte de profits et pertes au 31 décembre 1942, le rapport des contrôleurs, le rapport de gestion avec les propositions du conseil sont à la disposition de Messieurs les actionnaires au siège social. L 89

LE CONSEIL D'ADMINISTRATION.

Tectum AG., Basel

Ordentliche Generalversammlung der Aktionäre

Dienstag, 11. Mai 1943, nachm. 2¼ Uhr, im Notariatsbureau Marktplatz 18III, Basel

Traktanden: 1. Geschäftsbericht und Jahresrechnung für das Jahr 1942; Bericht der Kontrollstelle. 2. Beschluss über Décharge an die Verwaltung sowie über das Geschäftsergebnis. 3. Varia.

Der Geschäftsbericht sowie die Jahresrechnung mit Bilanz und Revisorenbericht stehen vom 20. April 1943 an im Notariatsbureau Marktplatz 18 III in Basel zur Einsichtnahme der Aktionäre zur Verfügung.

Die Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilnehmen oder sich vertreten lassen wollen, können Zutrittskarten im Notariatsbureau Marktplatz 18 in Basel gegen Hinterlegung der Aktien oder eines genügenden Hinterlegungsscheines beziehen. Q 113

Basel, 17. April 1943. Der Verwaltungsrat der Tectum AG., Basel.

Gesellschaft des Aare- und Emmenkanals

Dividendenzahlung

Gemäss Beschluss der heutigen Generalversammlung ist die Dividende pro 1942 wie folgt festgesetzt worden:

Fr. 50.— pro Aktie, abzüglich
» 5.50 6% eidgenössischer Coupon- und 5% Wehrsteuer,
Fr. 44.50 netto.

Die Einlösung der Coupons erfolgt ab heute spesenfrei
an der Kasse unserer Gesellschaft in Solothurn,
bei der Solothurner Kantonalbank,
» » Solothurner Handelsbank,
» » Schweizerischen Volksbank, in Solothurn,
» » Kantonalbank von Bern, in Bern,
» » Spar- und Leihkasse, in Bern,

Solothurn, den 19. April 1943. OFS 4

LA BANCA UNIONE DI CREDITO LUGANO

avvisa i signori azionisti che, a sensi delle deliberazioni dell'assemblea generale ordinaria, tenutasi oggi, il dividendo per l'esercizio 1942 del 4% = fr. 10 per azione da fr. 250, è immediatamente esigibile alle sue casse, meno il 6% di tassa federale di bollo sulle cedole ed il 5% d'imposta per la difesa nazionale, cioè in fr. 8.90 netti, contro presentazione della cedola n° 23. O 15

Lugano, 15 aprile 1943. LA DIREZIONE.

AG. Elektr. Bahn Brunnen—Morschach—Axenstein

Einladung zur 38. ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre auf Samstag, den 8. Mai 1943, nachmittags 14 Uhr 30, im Hotel Wilden Mann, Luzern

Traktanden: 1. Protokoll der letzten Generalversammlungen. 2. Bericht und Rechnung für das Jahr 1942. 3. Bericht der Rechnungsrevisoren und Dechargeerteilung an den Verwaltungsrat. 4. Wahlen in den Verwaltungsrat. 5. Wahl der Rechnungsrevisoren. L 44

Eintrittskarten können bei der Schweiz. Kreditanstalt Luzern und bei der Kantonalbank Schwyz, Agentur Brunnen, bezogen werden, wo auch der Geschäftsbericht für das Jahr 1942 zur Einsichtnahme der Aktionäre und Obligationäre aufliegt.

Luzern und Morschach, 20. April 1943. Der Verwaltungsrat.

L'immobilière de Chailly-Plaisante SA., Lausanne

Messieurs les actionnaires sont convoqués en assemblée générale ordinaire, pour le samedi 1er mai 1943, à 14 heures 30, à l'Hôtel de la Paix, à Lausanne.

ORDRE DU JOUR:

1. Rapport de gestion et rapport des contrôleurs des comptes.
2. Adoption des comptes, de la gestion et des rapports du conseil d'administration et des contrôleurs, décharge à ces divers organes.
3. Nomination du conseil d'administration.
4. Nomination des contrôleurs.
5. Propositions individuelles.

Le bilan, le compte de profits et pertes, le rapport de gestion et le rapport des contrôleurs sont à la disposition des actionnaires au siège social, étude Perrin, Borgeaud et Decker, Rue du Lion-d'Or 3. L 88

Lausanne, le 15 avril 1943. LE CONSEIL D'ADMINISTRATION.

SAF Aktiengesellschaft, Zürich

Einladung zur 33. ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre

auf Freitag, den 30. April 1943, nachmittags 4 Uhr, am Sitze der Gesellschaft, Hirschengraben 60, in Zürich

TRAKTANDEN:

1. Abnahme der Gewinn- und Verlustrechnung, der Bilanz und des Geschäftsberichtes; Bekanntgabe des Revisorenberichtes; Entlastung der Verwaltung.
2. Beschlussfassung über die Verwendung des Jahresergebnisses.
3. Wahl des Verwaltungsrates.
4. Wahl der Kontrollstelle.

Der Geschäftsbericht, die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung, der Revisorenbericht sowie der Antrag des Verwaltungsrates über die Verwendung des Jahresergebnisses liegen am Sitze der Gesellschaft zur Einsicht der Aktionäre auf. Die Zutrittskarten zur Generalversammlung können bis zum 29. April 1943 bei der Gesellschaft bezogen werden. Z 195

Zürich, den 19. April 1943.

HOLGES SA.

Messieurs les actionnaires de HOLGES SA. sont convoqués en

assemblée générale ordinaire

le lundi 17 mai 1943, à 14 h. 30, au siège social, Chemin de Grange-Falquet 48, à Chêne-Bougeries

ORDRE DU JOUR:

1. Rapport du conseil d'administration.
2. Rapport du contrôleur des comptes.
3. Votation sur les conclusions de ces rapports.
4. Nomination d'un administrateur.
5. Nomination d'un contrôleur des comptes.

Pour assister à cette assemblée, Messieurs les actionnaires devront produire leurs titres ou un certificat de blocage délivré par une banque ou un notaire.

Les rapports du conseil d'administration, du contrôleur des comptes, le bilan et le compte de profits et pertes sont déposés, Chemin de Grange-Falquet 48, à la disposition de Messieurs, les actionnaires. X 81

LE CONSEIL D'ADMINISTRATION.

Conservenfabrik Lenzburg

vormals Henckell & Roth

Die am 17. April 1943 stattgehabte ordentliche Generalversammlung der Aktionäre hat die Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr 1942 auf

		Fr. 51.06
abzüglich 6% eidgenössischer Couponsteuer	Fr. 3.06	
und 5% an der Quelle erhobener Wehrsteuer	» 2.55	» 5.61
	netto	Fr. 45.45

festgesetzt.

Die Auszahlung erfolgt ab 19. April 1943 gegen Aushändigung des Coupons Nr. 17 der Aktien Nrn. 1 bis 10000.

Zahlstellen:

in Aarau: bei der Schweizerischen Bankgesellschaft;
in Basel: bei der Basler Handelsbank,
bei A. Sarasin & Cie.;
in Genf: bei Pictet & Cie.;
in Lausanne: bei der Schweizerischen Bankgesellschaft;
in Lenzburg: an unserer Kasse,
bei der Hypothekarbank Lenzburg;
in Zürich: bei der Schweizerischen Bankgesellschaft,
bei der Schweizerischen Kreditanstalt,
bei der Eidgenössischen Bank AG. On 36

Lenzburg, den 17. April 1943. Der Verwaltungsrat.

Notieren Sie

eine buchtechnische oder betriebsstatistische Frage, welche Sie beschäftigt, bevor Sie nach Basel fahren. Wir zeigen Ihnen im

Muba-Stand 92, Halle 1

Ustera

Durchschreibe-Buchhaltung und Sichtkartei.

Sie finden hier vielleicht an Beispielen die Idee zur zweckmäßigen Lösung. Firmen aller Größen und Branchen bevorzugen „Ustera", um die für das Kriegsende so notwendige Uebersicht zu rascher Disposition zu erlangen.

Verlangen Sie bitte jetzt schon Prospekt Nr. 25

E. Keller A.-G., Uster

Telephon (051) 96 90 51 (Kt. Zürich)

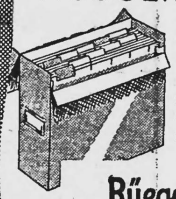
Spezialdruckerei für Buchhaltung und Organisation

Generalvertretung: **A. Richter, Zürich 1,** Leonhardstr. 4

Min Brueder hät immer Ornig

Er hät halt e

VISOCLASSETTE



Privat-Hängeregistratur mit 20 Mappen

Fr. 28.75 + WUS

Für Haushalt, Dokumente Privat, Vereine Militär usw.

Farbiger Prospekt gratis

Rüegg-Naegeli

& Cie AG. Bahnhofstr. 22 · Zürich · Telephon 33708

Mustermesse Halle I, Stand 95

DU NORD

BAHNHOFPLATZ **ZÜRICH**

Das gute Restaurant

Familie Steffen

Inserate haben im SHAB besten Erfolg!

RUF ORGANISATION

Sie greifen stets richtig

auch aus Hunderten von Kontoblättern — sobald Sie Ruf-Griff verwenden.

Die übersichtliche Klassierung auf kleinstem Raum erspart zeitraubendes Suchen. Rote Reiter verbürgen die Vollständigkeit aller Blätter; blaue Reiter mahnen Termine.

Auf kleinstem Raume klarste Uebersicht — das ist Ruf-Griff.

Ein Anruf bringt Ihnen den hübschen Griffprospekt mit plastischer Darstellung.

RUF-BUCHHALTUNG
AKTIENGESELLSCHAFT
Zürich, Löwenstr. 19, Tel. 57680

Holländer, jetzt in der Schweiz, sucht für die Nachkriegszeit

Vertretung

in Textilwaren für die Niederlande. Briefe unter **E 6782 L an Publicitas Lausanne.** L 87

Oeffentliches Inventar – Rechnungsruf

Erblasser: **Jakob Gasser,** Georgs selig, von Unterhallau, geboren 1856, gewesener Architekt, in **Biel,** verstorben am 26. Januar 1943.

Eingabefrist bis und mit **30. April 1943:**

a) für Forderungen und Bürgschaftsansprachen beim **Regierungsstatthalteramt Biel;**

b) für Guthaben des Erblassers bei Notar **Max Heimann** in **Biel.**

Die Eingaben sind schriftlich und gestempelt einzureichen. Für nicht gestempelte Forderungen haften die Erben weder persönlich noch mit der Erbschaft (Artikel 590 ZGB.). U 10

Massaverwalter: Herr **Othmar Külling,** Bankbeamter, in **Biel.**

Biel, den 25. März 1943.

Der Beauftragte: **Max Heimann,** Notar, **Biel.**

BILDUNGSKURS

für reisende Kaufleute

6.—8. Mai 1943

im Rahmen der Schweizer Mustermesse, Basel

veranstaltet vom

Verband reisender Kaufleute der Schweiz

Wie alljährlich ruft der paritätische VRKS zum Besuche seines Frühjahrsfortbildungskurses in Basel auf, der den Teilnehmern wiederum eine Fülle von praktischen Anregungen für die Ausübung ihres Berufes verspricht.

Programm

Donnerstag, 6. Mai 1943:

8.45 Eröffnung durch den Kursleiter.

9.00 Vortrag I: *Firma und Kunde — Psychologische Beobachtungen und Erfahrungen.* Referent: *Dr. Ed. Gasser,* Zürich.

10.15 Vortrag II: *Der reisende Kaufmann, vom Besteller aus gesehen.* Referent: *P. G. Meyer,* Uster.

11.00 Vortrag III: *Detaillist und reisender Kaufmann.* Referent: *E. Th. Spless,* Basel.

14.30 Besichtigung der Brauerei zum Warteck, mit Gratisimbiss. (Es werden nur Kursteilnehmer zugelassen.)

Freitag, 7. Mai 1943:

9.00 Vortrag IV: *Die Werbung im Dienste des reisenden Kaufmanns.* Referent: *Chs. Schlaepfer,* Bern.

10.30 Vortrag V: *Ein Kapitel Verkaufspsychologie.* Referent: *Dr. A. Carrard,* Lausanne.

14.30 Vortrag VI: *Die Ausbildung der Reisevertreter in den USA.* Referent: *W. F. Herzog,* Zürich.

16.00 Vortrag VII: *Grundsätze der Geschäftsanbahnung unter besonderer Berücksichtigung des Exportes.* Referent: Ing. *E. Lavater,* Winterthur.

Samstag, 8. Mai 1943:

9.15 Vortrag VIII: *Die genössische Funktion des reisenden Kaufmanns.* Referent: *Dr. Roman Boos,* Arlesheim.

10.30 Vortrag IX: *Wirtschaftliche und soziale Selbstbesinnung.* Referent: Dr. *G. Meister,* Genf.

12.30 *Schlussfeier* mit gemeinsamem Mittagessen im Grillroom des Mustermessegebäudes, in Anwesenheit der Behörden und befreundeten Wirtschaftsorganisationen.

OFZ 7

Auskünfte und Anmeldungen beim Zentralsekretariat des Verbandes reisender Kaufleute der Schweiz, Rue du Mont-Blanc 4, *Genf* (neuer Verbandssitz!), Telephon Nr. 2 64 25; Einzahlung des Kursgeldes auf Postcheckrechnung I 8472 Genf.

Eidgenössisch diplomierter

Buchhalter

sprachenkundig, mit besten Referenzen, **sucht Dauerstelle** in Treuhandbureau, staatliche Verwaltung oder grösseres Privatunternehmen.

Offerten erbeten unter Chiffre **OFA 8741 Sch** an **Orell-Füssli-Annoncen AG., Zürich.** OF Sch 5

Accumulatoren-Fabrik Oerlikon

Zürich-Oerlikon

Die heutige Generalversammlung unserer Gesellschaft hat eine Dividende von

netto Fr. 13.—

pro Aktie für das Geschäftsjahr 1942 festgesetzt.

Der Coupon Nr. 48 unserer Aktien wird ab Montag, den 19. April 1943, spesenfrei eingelöst an der Kasse unserer Gesellschaft in Zürich-Oerlikon, beim Schweizerischen Bankverein in Basel und dessen Niederlassungen, ferner bei den Herren A. Sarasin & Cie., Basel. Z 196

Zürich-Oerlikon, den 17. April 1943. **Der Verwaltungsrat.**

Gas- und Wasserwerk Schwyz AG.

Einladung zur 31. ordentlichen Generalversammlung

auf Samstag, den 8. Mai 1943, nachmittags 4 Uhr, im Hotel Rössli, Seewen

TRAKTANDEN:

1. Entgegennahme des Geschäftsberichtes.
2. Jahresrechnungen, Bericht der Revisoren und Décharge-Erteilung an den Verwaltungsrat.
3. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
4. Wahl der Kontrollstelle.

Die Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen sowie der Bericht der Kontrollstelle liegen vom 27. April 1943 an im Bureau der Gesellschaft zur Einsicht der Aktionäre auf.

Der Geschäftsbericht wird den Aktionären ab 27. April 1943 auf Verlangen zugestellt oder kann im Bureau der Gesellschaft bezogen werden.

Die Eintrittskarten zu der Generalversammlung können gegen Vorweisung der Aktien oder gegen genügenden Ausweis über den Besitz derselben (Angabe der Aktiennummern) bis spätestens 7. Mai 1943 im Bureau der Gesellschaft bezogen werden. L 45

Am Tage der Generalversammlung werden keine Karten mehr ausgegeben.

Seewen (Schwyz), den 11. März 1943. **Der Verwaltungsrat.**

Annoncenregie und verantwortlich für den Inseratenteil: Publicitas AG. — Régie des annonces et responsabilité pour ces dernières Publicitas SA. — Druck: Fritz Pochon-Jent AG., Bern.